

www.e-rara.ch

**Die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und
homöopathische Heilung**

Hahnemann, Samuel

Dresden, 1828-1830

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 4876

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-21137>

Calcarea (carbonica), Kalkerde.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Calcareo (carbonica), Kalkerde.

Man zerbricht eine reine, etwas dicke Austerschale, nimmt von der, zwischen der äußern und innern, harten Schale derselben befindlichen, mürbern, schneeweissen Kalksubstanz Einen Gran und bringt ihn durch dreimal einstündiges Reiben mit jedesmal 100 Granen Milchzucker bis zur millionfachen Verdünnung und Potenzirung, wovon dann ein Gran Pulver in 100 Tropfen gewässertem Weingeiste aufgelöst, diese Auflösung aber weiter verdünnt und potenziert wird, wie oben in der Anleitung zur Bereitung der antipsorischen Arzneien gelehrt worden.

Ich fand, daß die Sextillion- ($\overline{\text{VI}}$) Entwicklung wohl die am öftersten brauchbare ist, daß aber dessen ungeachtet noch eine oder andre höhere Verdünnung und Potenzirung bis zu Decillion vorrätig seyn müsse für sehr nervenschwache Personen. Ein oder zwei Streukügelchen, in jenem oder in diesem Falle, befeuchtet sind für gewöhnlich zur Gabe hinreichend. Doch gab es nicht selten robuste Personen unter den chronischen Kranken, denen ich von der Sextillion-Potenz 8, 10, 12 solche, damit befeuchtete Streukügelchen zur Gabe unbeschwerlich und mit dem besten Erfolge reichen konnte.

Man kann daher die niedrigeren — die Billion- und Quadrillion-Potenz — füglich beiseite lassen, wovon wenigstens die erstere, vorzüglich zu mehreren Streukügelchen verordnet, oft viel zu heftig einwirkt, und, wenn (bei homöopathischer Angemessenheit des Mittels an sich) die Dosis davon im gegebenen Falle auch nicht eine bis zur Schädlichkeit übertriebne war, doch die bezweckte, hülfreiche Gegenwirkung der Lebenskraft (Nachwirkung) sehr verspätigt, so daß man in den ersten 10, 15 Tagen fast nichts als nur von Zeit zu Zeit erneuerte Aufregung der ursprünglichen Krankheits-Symptome (homöopathische Verschlimmerung) gewahr wird — ein Vorgang, welcher den ungeübten Arzt leicht verleiten kann, am guten Erfolge zu zweifeln, die Arznei an sich für unpassend zu halten und ihre Fortwirkung durch ein Antidot oder eine andre antipsorische Arznei aufzuheben, was die Cur auf eine schädliche Weise unterbricht — ein Nachtheil, der oft in langer Zeit nicht wieder gut zu machen ist ¹⁾.

Man thut also am besten, nur die Sextillion- ($\overline{\text{VI}}$), Oktillion- ($\overline{\text{VIII}}$) und Decillion- ($\overline{\text{X}}$) Potenz zum antipsorischen Gebrauche zu nehmen.

Es bedarf wohl keiner Entschuldigung, daß ich der essigsauren Auflösung diese Bereitung aus reiner potenziirter Kalkerde zum Gebrauche vorziehe. Erstere verstattet keine so bestimmliche Bereitung,

1) Alles hier über mehr als nöthig große Gaben Gesagte findet gleiche Anwendung auf jede der übrigen, sehr kräftigen, antipsorischen und andern Arzneien. Wer aber hierin nicht folgen will, der mag mit dem Schaden fürlieb nehmen.

kein in seinen Gaben so vergleichbares Präparat, als die Potenzirung der Kalkerde allein.

Da jedoch die von der essigsauern Auflösung im gesunden, menschlichen Körper beobachteten, künstlichen Krankheits-Symptome mit den von der Kalkerde allein wahrnehmbaren fast gänzlich übereinkommen, so habe ich es der Vollständigkeit wegen für gut geachtet, die von der essigsauern Kalkerde aus dem fünften Theile der reinen Arzneimittelehre mit zu den hier aufgestellten, eigenthümlichen Wirkungen der reinen Kalkerde zu setzen ¹⁾.

Die so potenzierte Kalkerde gehört mit zu den heilbringendsten, antipsorischen Arzneien, vorzüglich in Fällen, wo folgende Zustände hervorragen: Schwindel beim Treppen-Steigen; Schwindel beim hoch Steigen, z. B. aufs Dach; langwierige Kopfbefangenheit, wie ein Bret vor dem Kopfe: Düseligkeit und Zittern vor dem Frühstücke; hämmernder Kopfschmerz nach Gehen im Freien, zum Liegen zwingend; Bohren in der Stirne, als wollte der Kopf zerplatzen; Kopfschmerz, Pochen in der Mitte des Gehirns; Kopfschmerz und Sumsen im Kopfe mit Backenhitze; Kopfschmerz vom Lesen und Schreiben; Kopfschmerz von Verheben; Eiskälte in der rechten Kopf-Seite; abendlicher Schweiß am Kopfe; Haar-Ausfallen; federig vor den Augen und trübsichtig; Langsichtigkeit, kann ohne konvexe Brille nicht lesen; Dunkelwerden vor den Augen beim Lesen; Dunkelwerden der Augen nach dem Essen; Drük-

1) Die letztern sind in voller Zeile gedruckt, die erstern aber um eine Sylbe eingerückt.

ken in den Augen; Schründen und Brennen der Augenlider; Jücker der Augen; Zuschwären der Augen; Brennen und Schneiden in den Augen unter dem Lesen bei Lichte; Schneiden in den Augenlidern; Stechen in den Augen; Thränen der Augen im Freien; Jücker und Ausschlag im Gesichte (Sommerprossen); Pochen in den Ohren; Sumsen vor den Ohren; Ohr-Brausen; Lauten vor den Ohren; beim Schlucken, Knickern im Ohre; Schwerhörigkeit; es fällt ihr oft vor's Ohr; Nasen-Verstopfung durch gelben, stinkigen Eiter; Lästige Nasen-Trockenheit; Unterkiefer-Drüsen-Schmerz; dicker Hals-Kropf; schwieriges Zahnen; Zahnfleisch Geschwulst; Zahnschmerz auf jedes kalt Trinken; ziehender Zahnschmerz mit Stichen, Tag und Nacht, von Kaltem und Warmem erneuert; früh, beim Erwachen, Trockenheit der Zunge; Schleim-Rahksen; Aufstossen nach dem Essen; bitteres Aufstossen; früh, Bittergeschmack im Munde; Würmerbeseigen; Widerwillen gegen gewohntes Tabakrauchen; Appetitlosigkeit; steter Durst, bei Appetitlosigkeit; Hunger, gleich nach dem Essen, oder bald hernach; früh, Heißhunger; sie kann nicht genug essen, es will nicht hinunter; schwacher Magen, schwache Verdauung; Magen-Drücken; stechendes Magen-Drücken nach Essen; Magen-Drücken beim Husten; Magen-Krampf; nächtliches Drücken in der Herzgrube; nach Essen, Hitze; dicker, harter Unterleib; Herzgruben - Geschwulst mit Druckschmerz; Blähungs-Versetzung; Leibschnelden im Oberbauche; drückend kneipendes Leibweh, ohne Durchfall; drückend stechendes Leibweh, ohne Durchfall; öftere,
 stete

stete Weichleibigkeit, täglich zweimaliger Stuhl; Hartleibigkeit; Leibverstopfung; Mastdarm-Maden; beim Stuhlgange, Austritt der Mastdarm-Aderknoten, brennenden Schmerzes; nach dem Stuhlgange, Abspannung und Zerschlagenheit; Brennen in der Harnröhre; allzu oftcs Harnen; Blutfluß der Harnröhre; Blut-Harnen; Blutfluß aus der Bährmutter; (unterdrückte Monatszeit;) bei der Regel, Schneiden im Unterleibe und Greifen im Kreuze; Weisfluß vor der Regel; Weisfluß, wie Milch, schurlweise; brennend jückender Weisfluß; Jücken an der Schaam, bei Abgang des Weisflusses; — öfteres Niessen; Stock-Schnupfen; zögernder Schnupfen-Fluß; steter Schnupfen; Heiserkeit; trockner Husten; Abend-Husten im Bette; nächtlicher Husten im Schlafe; gelber, stinkiger Auswurf; Athem-Versetzen beim Bücken; Brennen auf der Brust; Stechen in der Brust-Seite bei Bewegung; Stiche in der linken Seite beim Biegen auf diese Seite; nächtliche Schmerzen im Rücken und in den Armen; Verrenkungs-Schmerz im Rücken; Steifheit und Storren im Nacken; nächtliches Ziehen und Reißen in den Armen; jählunge Mattigkeit der Arme, wie Lähmung; Absterben der Hand beim Zugreifen; Hände-Geschwulst; Taubheit der Finger und Abgestorbenheit, auch in der Wärme; Gicht-Knoten der Hand- und Finger-Gelenke; Eingeschlafenheits-Kriebeln in den Fingern; öftere Finger-Lähmung; Stechen im Oberschenkel beim Auftreten; Schwere der Beine; Steifigkeit der Beine; Klamm in den Beinen; Knie-Geschwulst; rothe Flecke an den Unterschenkeln;

Schenkel-Geschwüre; Geschwulst der Fußsohlen; Fuß-Schweifs; Sohlen-Brennen; schmerzhaftes Empfindlichkeit der großen Zehen; Hüneraugen-Schmerz; Abgestorbenheit der Füße, Abends; sichtbares Glukern in der Haut, von den Füßen aufwärts bis zum Kopfe, worin es ihm dann düselig wird; Eingeschlafenheit der Glieder; rauhe, frieselartige Haut des Körpers; leichtes Verheben, wovon das Genick dick und storr wird, mit Kopfschmerz; große Empfindlichkeit gegen Kälte; leichtes Verkälten; großer Schweifs bei märsiger Körperbewegung; große Ermüdung vom märsigen Gehen in freier Luft; Reißen in den Gliedern, in den Armen und Beinen; Warzen; große Fettigkeit und Dickwerden bei Jünglingen; Kräfte-Mangel, Mattigkeit; nach jedem kleinen Gange, große Ermattung; Angegriffenheit vom Sprechen; Tages-Schläfrigkeit; zeitige Abend-Schläfrigkeit; öfteres Erwachen die Nacht; ängstliche Träume; Schwärmen und Phantasiren die Nacht; Aengstlichkeit in der Abend-Dämmerung; Hitze und Bangigkeit die Nacht; nächtliche Engbrüstigkeit; Nachts, Herumwerfen im Bette; Nachts, Drücken in der Herzgrube und ein Aufsteigen von da nach der Kehle und in den Kopf; Nacht-Durst; Nacht-Schweifs; dreitägiges Abend-Fieber, erst Gesichts-Hitze, dann Frost; Aengstlichkeit beim Schwitzen; nervöse Angegriffenheit; Schreckhaftigkeit; Weinerlichkeit; Unheiterkeit mit Schwere der Beine; Anfälle von Verzweiflung über zerrüttete Gesundheit.

Man läßt die eingenommene Gabe potenziirter Kalkerde so lange ungestört wirken, als die Krankheits-Zustände, wenn schon zuletzt nur wenige, Bes-

serung noch zeigen, und da wird man finden, dafs, im Fall sie richtig homöopathisch gewählt war, eine mäfsige Gabe 40, 50, zuweilen auch wohl mehre Tage nöthig hat, um auszuwirken und alle ihre guten Dienste zu vollführen; eher eine andre antipsorische Arznei zu geben, hiefse die Cur stören.

So ausgezeichnet heilkräftig auch die so potenzierte Kalkerde, nach meinen Erfahrungen, unter andern, in den Epilepsieen ist (sie entspriessen sämmtlich aus der Psora), so hat man sich doch nie Rechnung darauf zu machen, dieses grofse Uebel mit ihr (ohne Zuthun andrer antipsorischer Arzneien) allein zu heilen, wenn sie nicht zugleich für die übrigen, beim Kranken noch vorhandenen Körper-Beschwerden homöopathisch ist; erst müssen diese gehoben seyn, eher ist die Psora im Kranken nicht gründlich geheilt; sind diese aber gehoben, so ist auch die Fallsucht verschwunden und man ist vor ihrer Rückkehr sicher. Oft jedoch ist die potenzierte Kalkerde allen diesen Indikationen gewachsen, zumal wenn der Kranke vorher nicht durch unrechte Arzneien verderbt worden war.

Sollte die Gabe, aller Vorsicht ungeachtet, zu stark oder unhomöopathisch gewählt seyn, so ist Riechen in eine Kampher-Auflösung, öfterer jedoch, in versüfsten Salpetergeist als Milderung dienlich.

Die mit [Gfs.] gezeichneten Symptome rühren vom Herrn Dr. Grofs in Jüterbogk her; die mit [Htn.], vom Herrn Dr. Hartmann; die mit [WVs.], vom Herrn Dr. Wislicenus; die mit [Fz.], vom Herrn Dr. Franz; die mit [Stf.], vom Herrn Dr. Stapf; die mit [Lr.], vom Herrn Dr. Langhammer.

- Abends, beim heim Gehen, im Freien, ein Schwanken, das er hin und her taumelt. (n. 13 Tagen.)
- Schwindel beim Gehen in freier Luft. (auch n. 26 Tagen.)
- Beim Gehen im Freien, Schwindel; er wollte auf die rechte Seite hinfallen. (n. 2 St.) [Lr.]
- Schwindel zum Hinfallen, mit Mattigkeit verbunden. [Gfs.]
5. Nach Gehen, beim Stehen und Umsehen, Schwindel, als wenn sich alles mit ihr herumdrehe.
- Schwindel, als stände der Körper nicht fest. (n. 6 St.) [WVs.]
- Wegen des Gefühls großer Schwere im Hinterkopfe, der Brust und den Armen kann er die Treppe nicht steigen, ohne sich anzuhalten. (n. 10 St.)
- Leise überhiehender Schwindel im Kopfe. (n. $\frac{1}{4}$ St.) [Htn.]
- Anfall betäubenden Schwindels; der Kopf neigte sich vorwärts, auf die linke Seite hin, in Ruhe und Bewegung. (n. $\frac{3}{4}$ St.) [Lr.]
10. Kopfschmerz, früh beim Aufstehn: es drehte sich im Kopfe, wie in einem Kreise herum, es war ihr sehr schwindelig beim Gehen und Stehen; dabei Nadelstiche in der linken Kopfseite und Frost.
- Beim Bücken, heftiger Schwindel, dann Uebelkeit und Kopfschmerz.
- Früh, nach dem Aufstehn, ward's ihm ganz düselig im Kopfe, mit Uebelkeit und Brausen

vor dem Ohre, mit Gefühl, als sollte er bewußtlos hinfallen. (n. 22 Tagen.)

— Mittags, vor dem Essen, fiel er, während er sich bei der Arbeit umdrehete, plötzlich ohne Besinnung hin; es hatte ihm die Arme ausgestreckt (wie eine Epilepsie); da er wieder nach einer Weile zu sich kam, erfolgte Hitze und Schweißse. (n. 9 Tagen.)

Beim Bücken und Bewegen des Kopfs war's, als wüßte sie nicht, wo sie wäre.

15. Schwindlicht und unbesinnlich, wie nach Herumdrehen im Kreise.

— Kopfschmerz, wie von langem Herumdrehen im Kreise, wie dumm im Kopfe, von früh 3 Uhr, bis Nachmittags um 4 Uhr. (n. 25 Tagen.)

Drücken im Oberkopfe, wie wenn man sich schnell im Kreise herumgedreht hätte. (n. 24 Tagen.)

— Drückend betäubendes Weh in der Stirne, wie beim Schwindel, in Ruhe und Bewegung. (n. $1\frac{1}{4}$ St.) [Lr.]

Erwachen, alle Morgen, mit Kopfschmerz, auch wohl Schwindel.

20. Jeden Morgen, beim Aufstehen aus dem Bette, so dämisch im Kopfe, $1\frac{1}{2}$ Stunde lang.

Es ist ihr wie verwirrt im Kopfe.

Nach dem Mittags-Schlaf, große Eingenommenheit des Kopfs. (n. 5 Tagen.)

Dumpfe, anhaltende Eingenommenheit des Kopfs.

Der Kopf ist so schmerzhaft eingenommen, daß

- sie das Gelesene nicht verstehen, das Gesprochene nicht fassen kann. (n. 2 Tagen.)
25. Kopf immer eingenommen, wie zu voll.
Kopfschmerz in der Stirne, wie zu voll, mit Klopfen in den Schläfen. (n. 2 St.)
Eine Fühllosigkeit und Stumpfheit der Sinne im ganzen Kopfe, wie sonst beim heftigsten Schnupfen.
Heftige, dumpfe Kopfschmerzen erst am Vorderhaupte, nachher auch am Hinterkopfe, einige Tage lang. (n. 8 Tagen.)
— Beim jedesmaligen Bücken Empfindung in der rechten Seite des Kopfs, als fingen sich Kopfschmerzen an. (n. 6½ St.) [Htn.]
30. Wenn sie nur irgend etwas fest um den Kopf bindet, bekommt sie Kopfschmerz im Hinterkopfe.
Sehr vergeflich. (n. 48 St.)
Früh ist ihm der Kopf schwer (n. 20 St.), mehre Morgen.
Früh beim Erwachen, grofse Schwere im Kopfe mit Hitzgefühl, beides sehr erhöht bei Bewegung des Kopfs und beim Aufrichten. (n. 72 St.)
Schwere im Kopfe den ganzen Tag. (n. 4 Tagen.)
35. Schwere in der Stirne, durch Lesen und Schreiben erhöht.
Schwere und Hitze des Kopfs, fast blofs auf die Stirne eingeschränkt.
— Der Kopf ist sehr schwer; er bekommt in beiden Schläfen starke Rucke und beim Bük-

ken schmerzt der ganze Kopf; doch verliert sich letzteres beim wieder Aufrichten. (n. $9\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]

— Nach einigem Bücken, im Stehen, Schwerheits-Kopfschmerz, mit Drücken in der ganzen Stirne nach aufsen, besonders aber über dem linken Auge. (n. $5\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]

Druck und Schwere im Hinterkopfe, (n. 13 Tagen.)

40. — Beim Lesen, Benebelung des ganzen Kopfs, mit drückend betäubendem Schmerze in der Stirne, nach Art des Schwindels, die ihm die Besinnung benahm; er mußte im Lesen still halten und wußte nicht, wo er war (im Sitzen, n. $4\frac{1}{2}$ St.) [Lr.]

— Während des Lesens (im Sitzen), drückend betäubender Kopfschmerz in der Stirne, wie man im heftigen Winde bekommt. (n. 29 St.) [Lr.]

— Drückend betäubender Schmerz an der rechten Stirn-Seite, über den Augenbrauen, welcher sich vorzüglich beim Bücken erhöht. (n. 50 St.) [Lr.]

— Drückend betäubendes Kopfweh, welches die eine Hälfte der Stirne vorzüglich einnimmt, in Ruhe und Bewegung. [Lr.]

— Drückende Empfindung im linken Schläfebeine, als würde es eingedrückt, zugleich innerlich und äusserlich. (n. $7\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]

45. — Drückender Schmerz in der Stirne, beson-

- ders über der linken Augenbraue, beim Gehen im Freien. (n. 3 St.) [Lr.]
- Schnell durch das Hinterhaupt fahrender, drückender Schmerz, welcher nur allmählig verschwindet. (n. $3\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]
 - Im linken Hinterhaupte, ruckweises Pressen nach aufsen, was sich bis in den Nacken erstreckt. (n. 14 St.) [Htn.]
- Beim Bücken ein starker nach aufsen drängender, fast stechender Schmerz in der Gegend des Scheitels. (n. 14 Tagen.)
- Drückender Schmerz in der rechten Schläfe, dicht neben den Augen, als ob etwas derb drauf drückte. (n. $5\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]
50. Kneipend zusammendrückender Kopfschmerz auf der linken Seite.
- Heftiges Pressen in der ganzen linken Gehirn-Hälfte, nach aufsen. (n. 12 St.) [Htn.]
 - Heftig nach aufsen pressender, drückender Schmerz, in der linken Schläfe-Gegend. (n. 13 St.) [Htn.]
 - In der rechten Seite des Hinterhaupts, ein pressender Schmerz nach aufsen. (n. $\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]
- Im ganzen Kopfe ein schmerzhaftes Drängen nach aufsen, und zugleich, als wenn das Gehirn zusammengeprefst würde. (n. 15 Tagen.)
55. Drücken in der Stirne.
- Drückender Kopfschmerz im rechten Stirnhügel, der sich bis zum rechten Auge erstreckt und es unwillkürlich zu schliessen zwingt. (n. $1\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]

- Drückend pressender Schmerz im ganzen Kopfe, besonders in beiden Schläfen. (n. 9 St.) [Htn.]
 - Nach dem Aufstehn aus dem Bette, früh, drückend betäubende Schmerzen im ganzen Kopfe, als ob er noch nicht ausgeschlafen, oder die ganze Nacht hindurch geschwärmt hätte. (n. 24 St.) [Lr.]
 - Gefühl im Hinterhaupte, als würde es aus einander geprefst. (n. $9\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]
60. Drücken und Spannen in der rechten Kopfseite, wie von einem stumpfen Instrumente, was ruckweise, von oben herab hindurchgedrückt würde.
- Ziehend drückender Kopfschmerz im linken Hinterhaupte, mit Steifheits-Empfindung im Nacken. [Fz.]
 - Ziehend drückender Kopfschmerz in der linken Augenbrau-Gegend. [Fz.]
 - Drückend ziehender Kopfschmerz im rechten Schläfe-Muskel und Drücken auf die obere Zahn-Reihe; beide vergehen, so lange er auf die Schläfe drückt, und es entsteht dafür drückender Kopfschmerz in der Stirne. (n. 2 Tagen.) [Fz.]
 - Abends, ziehend drückender Kopfschmerz im Schläfe-Muskel. [Fz.]
65. — Ziehen und Drücken im Schläfe-Beine. [Fz.]
- Drückend ziehender, zuweilen reissender Kopfschmerz bald in der Stirne, bald im Hinterhaupte, bald in den Schläfen, welcher beim drauf Drücken vergeht und bei Anstrengung der Gedanken verschwindet. (n. 3 Tgn.) [Fz.]

- Fast steter Zieh-Schmerz unter dem Scheitel des Kopfs.
- Den ganzen Tag, reißender Schmerz in den Schläfen, den Augenknochen und dem Backen, welcher sehr anschwillt. (n. 23 Tagen.)
- Ziehender Kopfschmerz in der rechten Stirnseite, über dem Auge und im Hinterhaupte, bei Anstrengung der Gedanken. (n. 2 Tagen.) [Fz.]
70. Ziehender Schmerz am Oberkopfe.
Kopfschmerz, welcher vom Rücken herauf zu kommen scheint und unter dem Scheitel und in den Schläfen Zieh-Schmerz bewirkt. (n. 3 Tagen.)
Kopfschmerz, vom Nacken herauf ziehend.
Krampfhaftes Ziehen von der Stirne nach dem Scheitel (nach Verkältung.) (n. 6 Tagen.)
Krampfhaftes Ziehen unter dem Scheitel im Oberkopfe, mit Stichen in den Schläfen und Hitze in den Ohren. (n. 48 St.)
75. Der Kopf thut weh, wie gespannt.
— Klammartiger Schmerz an der rechten Schläfe. (n. 6 St.) [VVs.]
— Klammartiger Schmerz in der linken Schläfe. (n. 8, 14 St.) [Lr.]
Stiche im Kopfe.
Stechender Kopfschmerz auf der linken Seite, über der Schläfe. (n. 2 Tagen.)
80. — Stumpfe drückende Stiche zu beiden Schläfen hinein. (n. 24 St.) [VVs.]
Stiche durch die linke Schläfe herein und zur rechten wieder heraus. (n. 5 St.)

Oeftere Stiche in den Schläfen. (n. 7 Tagen.)
Stiche oben auf der rechten Seite des Kopfs,
bis ins rechte Auge. (n. 29 Tagen.)

— Beim Gehen, stumpfe, drückende Stiche,
welche vorzüglich die linke Stirn-Seite ein-
nehmen und beim Gehen sich auch wieder
verlieren. (n. 27 St.) [Lr.]

85. Abends, Stechen im Kopfe und in den Beinen.
(n. 24 Tagen.)

Eine gewisse Leere im Kopfe mit stechenden
Schmerzen im Gehirne, drei Tage lang. (n.
28 Tagen.)

— Ruckweise, heftige Stiche durch die ganze
rechte Gehirn-Hälfte, welche sich oft er-
neuern und dann eine spannende, aus einan-
der pressende Empfindung daselbst zurück-
lassen. (n. 3 St.) [Htn.]

Einzelne Stiche durch den Kopf, mit großer
Frostigkeit.

— Pulsirende Stiche im linken Seitenbeine. (n.
einigen Min.) [Ws.]

90. — Wühlende Stiche in der linken Schläfe, nahe
bei der Augenbraue, bei Bewegung des Un-
terkiefers. (n. 5 St.) [Lr.]

— Bohrend stichartiger Schmerz in der linken
Stirne, beim Sitzen, welcher beim Gehen, Ste-
hen und Berühren sogleich vergeht. (n. 12½
St.) [Lr.]

— Absetzende Nadelstiche in der lin-
ken Stirn-Seite, in Ruhe und Bewe-
gung. (n. 7½, 27 St.) [Lr.]

— Bohrender Stich mitten auf der Stirne, gleich-

- sam als ob er auch ins Gehirn dränge. (n. 3 St.) [WVs.]
- Feine Stiche auf dem Wirbel, äusserlich. (n. 7 St.) [WVs.]
95. — Beim Stehen, taktmäßige, rauswärts bohrende Messer-Stiche in der linken Schläfe-Gegend, welche bei Berührung sich blofs mindern, beim Sitzen aber gleich verschwinden. (n. $\frac{3}{4}$ St.) [Lr.]
- Absetzende, bohrende Messer-Stiche in der linken Schläfe, die bei Berührung vergehen. (n. 8 St.) [Lr.]
- Stiche in der rechten Seite des Hinterkopfs. (n. 11 Tagen.)
- Am Hinterkopfe und in der Stirne schneidender Schmerz, als wenn ein scharfes Instrument da eingedrückt würde, verschlimmert durch Gehen und Aufdrücken der Hand. (n. 3 Tagen.)
- Im Oberkopfe, in der Gegend des Wirbels, ein starkes Klopfen, wie das einer Schlagader, nebst schneidenden Stößen nach aufsen. (n. 10 St.) [WVs.]
100. Gegen Mittag, ein mehre Minuten ihm hörbares Knistern im Hinterhaupte und drauf eine Wärme vom Nacken heran.
- Rucke, auf Augenblicke, im Kopfe. (n. 11 Tagen.)
- Alle Morgen, Kopfschmerz, ein Pochen in der Mitte des Gehirns, den ganzen Tag anhaltend.
- Kopfschmerz über der Nase, in der Stirne. (n. 5 Tagen.)

- (Eine taube Stelle äusserlich an der rechten Kopf-Seite.)
105. — Erschütterung im Gehirne, beim Auftreten, wie ein Wiederhall im Kopfe.
Hitze im linken Kopfe.
Abends, Hitze um den Kopf. (n. 8 St.)
Hitze im Kopfe und starke Blutwallung.
Blut-Drang nach dem Kopfe, mit Gesichts-Hitze, sieben Stunden nach der Mahlzeit.
110. Eiskälte in und an dem Kopfe. (n. 4 St.)
Grosse Verkältlichkeit des Kopfs und davon Kopfschmerz, wie wenn ein Bret auf dem Kopfe läge, mit drängenden Schmerzen darin, unter Frösteln des Körpers. (n. 6 Tagen.)
— Kitzelndes Jücken auf dem Haarkopfe, was zum Kratzen nöthigt, und wobei die Haarwurzeln bei Berührung schmerzen, wohl einen halben Tag lang. (n. 4 St.) [Lr.]
Brennendes Jücken auf dem Haarkopfe. (n. 13 Tagen.)
Jücken hinter dem Ohre, und wenn er sich kratzt, wird es ihm ganz düselig im Kopfe.
115. — Jücken auf dem Haarkopfe, beim Gehen im Freien.
— Jückendes Kriebeln auf dem Haarkopfe, durch Reiben nicht zu tilgen. (n. 10 St.) [VVs.]
Kopf-Ausschlag, mit Drüsen-Geschwülsten am Halse.
Jücken am Hinterkopfe. (n. 5 Tagen.)
Die Kopfhaut auf dem Scheitel wird schuppig. (n. 11 Tagen.)
120. Dünner, feuchter Grind auf dem Haarkopfe. (n. 12 Tagen.)

- Bei Berührung des Hinterhaupts, linker Seite, Wundheits-Schmerz, als wenn die Stelle unterköhig wäre. (n. 32 St.) [Lr.]
 - Mehre Stellen am Kopfe schmerzen beim Befühlen. (n. 14 Tagen.)
 - Die ganze Kopfhaut ist schmerzhaft empfindlich beim hin und her Bewegen der Stirnmuskeln. (n. $1\frac{1}{2}$ St.) [WVs.]
 - Ein Blutschwär an der Haar-Gränze der Stirne. (die ersten Tage.)
125. Blüten-Ausschlag an der Stirne. (n. 12 Tagen.)
- Starker Schmerz in der Stirne und den Augen, als wenn letztere herausgedrückt würden. (n. 5 Tagen.)
 - Ein Druck im Wirbel des Hauptes, welcher bis in das Auge ging.
 - Reissen am Kopfe und in den Augen, jeden Nachmittag von 3 oder 4, bis 9 oder 10 Uhr, wobei das Gesicht ganz roth ist.
 - Ein Wühlen und Drücken, was sich nach den Augen, der Nase, den Zähnen und nach den Backen verbreitete und wobei Geräusch ihr sehr empfindlich war, unter Anwandlungen von Ohnmacht.
130. — Ein bohrender Stich am obern Rande der Augenhöhle. (n. 5 St.) [WVs.]
- Ein Fipfern im rechten, obern Augenlide, mit Empfindung, als bewege sich das Auge von selbst. (n. 18 Tagen.)
 - Erweiterte Pupillen. (n. $1\frac{1}{2}$ St.) [Lr.]
 - Verengerte Pupillen. (n. 25, 26 St.) [Lr.]

In den beiden innern Augenwinkeln tritt wie etwas Flohriges vor das Gesicht, was durch ein Thränen der Augen vergeht.

135. Es ist ihm wie Federn vor den Augen.

Es kommt ihr wie ein Schatten vor die Augen, bei sehr erweiterten Pupillen, so daß ihr die Gegenstände von der einen Seite wie dunkel und unsichtbar vorkommen; so sah sie, z. B., am Menschen nur ein Auge.

Kleine Gegenstände sah sie deutlicher als größere.

— Weitsichtigkeit, bei einem Kurzsichtigen; er konnte in ziemlicher Entfernung alle Gegenstände deutlich wahrnehmen, den ganzen Tag. (n. 28 St.) [Lr.]

Sie, die sonst nah und fern gut sehen konnte, kann nichts Feines mehr in der Nähe erkennen, keine Nähnadel einfädeln (langsichtig.) (die ersten 9 Tage.)

140. Bei angestrenzter Körper-Bewegung sieht sie oft schwarze Flecke vor den Augen. (n. 11 Tagen.)

Er sieht zuweilen einen schwarzen Fleck vor dem linken Auge, welcher nach einigen Minuten wieder vergeht.

Es fährt ihr zuweilen eine Schwärze, oder Dunkelheit über die Augen.

Die Augen schienen ihm trüber zu seyn (nach Verkältung des Kopfs.) (n. 6 Tagen.)

Beim Lesen begleitet ein schwarzer Punkt die Buchstaben.

145. Jählinge Blindheit, gleich nach dem Mittags-

- Essen; er konnte selbst den Tisch nicht mehr sehen, an welchem er saß; dabei Angstschweiß und Uebelkeit; zugleich war ihm wie ein heller Schein vor den Augen; nach einer Stunde Schlaf war's vergangen.
- Früh, beim Erwachen, ein Flimmern und wie Feuerfunken vor den Augen.
- Die Augen jücken sehr.
- Jücken in den Augenlid-Rändern. (n. 5 Tagen.)
- Die Augen jücken in beiden Winkeln.
150. Im Augwinkel, Jücken.
- Kitzelndes Jücken am rechten äußern Augwinkel, das zum Reiben nöthigt. (n. 25 St.) [Lr.]
- Brennen und Jücken in den Augen. (n. 8 Tagen.)
- Brennendes Jücken in beiden Augen, auf dem Kopfe, am Halse, u. s. w. (n. 7 Tagen.)
- Die innern Augwinkel schmerzen brennend, zuweilen mit Stichen drin.
155. Beißen in den Augen. (n. 7 Tagen.)
- Schmerz in den Augen, als würden sie eingedrückt. (n. 8 Tagen.)
- Schmerz in den Augen, sie muß sie zumachen, mit der Empfindung, als sollte sie sie hindrücken. (n. 15 Tagen.)
- Drücken und Brennen in den Augen; sie thränen.
- Schmerzhafte Empfindung, als wäre ein fremdes Körperchen (z. B. ein Sandkorn) in die Augen gerathen. (n. 17 Tagen.)
160. Abends, ein Drücken im linken Auge. (n. 5 Tagen.)

Arges Drücken, Tag und Nacht, als wenn ein Sandkorn unterm obern Augnlide wäre. (n. 19 Tagen.)

Blofs Abends, nach Schlafen-Legen, und in der Nacht, ein Drücken im Auge, als wenn ein Sandkorn drin wäre.

Zucken und Pucken im Auge, ruckweise. (n. 20 Tagen.)

Gefühl in den Augen, als wären sie ganz kalt. (n. einigen Min.)

165. Schründender Schmerz im untern Augnlide.

Röthe des Augen-Weifses.

Die Augenlider sind geschwollen und roth, schwären die Nacht zu, sind auch am Tage voll Augenbutter, mit Hitzgefühl und schründendem Schmerze; die Augen thränen. (n. 11 Tagen.)

Die Augen thränen beim Schreiben.

Das Auge thränt und ist angegriffen. (n. 7 Tagen.)

170. Die wässerig aussehenden Augen schmerzen, wenn er ins Licht sieht, und die Lider sind früh mit Augenbutter zugeklebt. (n. 24 St.)

— Augenbutter in den Augenwinkeln, zwei Tage lang. (n. 10 St.) [Lr.]

— Beim Bewegen der Augenlider bemerkt er Klebrigkeit derselben, mit Drücken in den äufsern Augenwinkeln. (n. 55 St.) [Lr.]

— Beim Erwachen aus dem Schläfe waren ihm die Augen zugeschworen. (n. 24 St.) [Lr.]

Stiche im Auge und im Kopfe. (beim Monatlichen.) (n. 8 Tagen.)

175. (Arger Stich im Thränen-Fistel-Auge.)
 Entzündungs-Geschwulst des linken Augenwinkels und untern Lides, mit stechenden und klopfenden Schmerzen und Jücken drum herum. (n. 10 Tagen.)
 — Stechen im äußern und innern Augenwinkel. [Fz.]
 — Jückende Stiche in den innern Augenwinkeln, welche durch Reiben vergehen. (n. $\frac{1}{8}$ St.) [Ws.]
 — Heftig reisende Stiche im rechten Auge, als ob es entzündet wäre. (n. 4 St.) [Fz.]
180. — Brennende Empfindung im linken obern Augenlide, nach dem innern Winkel zu. (n. $6\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]
 Röthliches Augenweiß mit drückenden Schmerzen. (n. 20 Tagen.)
 — Heftige Augen-Entzündung: das Augenweiß ist ganz roth und in den Augen, besonders den äußern Augenwinkeln, den ganzen Tag viel Augenbutter; die äußern Augenwinkel sind wie wund und geschwürig, vierzehn Tage lang. (n. 2 Tagen.)
 — Ein eiterndes Blüthchen über der linken Augenbraue. (n. 5 St.) [Lr.]
 — Feines Kriebeln unter dem Auge und an der Seite der Nase, unter der Haut. [Ws.]
185. Sehr arges Jücken im ganzen Gesichte (die ersten 7 Tage), sie mußte stets kratzen.
 Ausschlag kleiner, unschmerzhafter Blüthchen im Gesichte. (n. 5 Tagen.)
 — In der Mitte der Backe, ein schmerzloses

Blüthchen, was nach dem Aufkratzen näfste und eine grünliche Kruste zurückliefs. (n. 48 St.) [Lr.]

Weisse Flecke im Gesichte, welche ihr Jücken verursachen.

— Ein Schwär auf dem Backen stehenden Schmerzes.

190. Ausschlag vieler, sehr jückender Blüthen im ganzen Gesichte. (n. 9 Tagen.)

— Feines Zucken vom obern Rande der Augenhöhle zur Nase herab. (n. $\frac{3}{4}$ St.) [WVs.]

Zucken in den Gesichtsmuskeln. (n. 13 Tagen.)

Gefühl, als sei sie unter dem Auge und um die Nase geschwollen, wovon doch nichts zu sehen ist. (n. 7 Tagen.)

Einige unschmerzhaftige Geschwulst unter dem linken Auge.

195. — Spannende Empfindung in dem rechten Backen, als wäre er geschwollen. (n. 2 Tagen.)

[Fz.]

Gesichts-Geschwulst, ohne Hitze, mit Nadelstichen hie und da.

(Rothlauf an dem dicken Backen.)

— Dumpfer Schmerz in den fleischigen Theilen des linken Backens. (n. 2 St.) [Lr.]

— Klopfen auf beiden Wangenbeinen, wie das einer Schlagader. (n. 2 St.) [WVs.]

200. — Drückender Schmerz im rechten Oberkiefer beim Kauen. (n. 3 St.) [Htn.]

Reissen in den Kopf- und Gesichts-Knochen. (n. 20 Tagen.)

Reissen im linken Backenknochen.

- Heftiges Reissen im rechten Oberkiefer. (n. 9 St.) [Htn.]
 Gesichts - Schmerz und darauf Backen - Geschwulst, wovon der Schmerz verging. (n. 10 Tagen.)
205. Es zieht ihr den rechten Backen krampfhaft seitwärts, mit klammartig zusammenziehendem Schmerze. (n. 30 Tagen.)
 Sie wird oft sehr heiss und roth im Gesichte. Das Gesicht wird mager und blafs und die Augen tieferliegend und dunkelrandig. (n. 13 Tagen.)
 — Gesichts-Gilbe.
 Gelbheit des Gesichts. (n. 7 Tagen.)
210. — Leises Schwirren in beiden Ohren, bei Eingenommenheit des ganzen Kopfs. (n. $\frac{1}{2}$ St.) [Ws.]
 Singen im Ohre, und hinterdrein Knistern drin. Zuweilen Singen im linken Ohre, zuweilen Knickern.
 Singen und Brausen im Ohre.
 Klingeln vor den Ohren.
215. Lauten im linken Ohre und im Kopfe. (n. 4 Tagen.)
 Sumsen im linken Ohre.
 — Beim Einschlafen, Abends, empfindlich gegen Geräusch.
 Empfindlichkeit im Gebirne bei starkem Schalle. Starkes Sausen in den Ohren, mit Schwerhörigkeit, früh. (n. 2 Tagen.)
220. Er hört schlechter (die ersten drei Tage.)
 — Gefühl im rechten Ohre, als wenn sich et-

was vor das Trommelfell geschoben hätte,
ohne Minderung des Gehörs. (n. 15 St.) [Lr.]

Beim stark Schnauben tritt es ihr vor's Ohr,
dafs sie nicht drauf hören kann; (beim
Schlucken geht's wieder weg.)

Es quatscht in den Ohren, beim Schlingen.
(die ersten Tage.)

Es schlappert im Ohre, als wenn eine Haut
drin los wäre. (n. 6 Tagen.)

225. Beim Schneuzen fährt's in's Ohr.

Pulsiren in den Ohren. (die ersten Tage.)

— Alle Minuten, im rechten Ohre (unter zischendem Rauschen) ein Zucken, so stark,
dafs es zuweilen den Körper mit aufzuckt.
(n. 11 Tagen.)

— Zucken im Ohrknorpel. (n. 48 St.) [Ws.]

— Stiche in den Ohren.

230. Stechen und Schmerz im rechten Ohre.

Reisende Stiche im rechten Ohre. (n. 3 Tagen.)

Kriebeln im rechten Ohre. (n. 7 Tagen.)

Dumpfer, ziehender Schmerz in den Ohren.

Brennendes Jücken in beiden Ohren. (n. 13
Tagen.)

235. Hitze in dem Innern der Ohren, wie heifses Blut. (n. 29 Tagen.)

Es strömte gleichsam eine Hitze aus dem linken Ohre. (n. 5 Tagen.)

Geschwulst des innern Ohres und der rechten
Gesichts-Seite, mit häufiger Absonderung des
Ohrschmalzes.

Starke Geschwulst des rechten Ohres. (n. 24
Tagen.)

- Klamm-Gefühl auf der Hinterseite der linken Ohrmuschel. (n. 9 St.) [Htn.]
- 240. Vor dem linken Ohre, eine Beule, welche beim Befühlen wie Blutschwär schmerzt.
 - Eine Beule unter dem Ohrläppchen, wovon beim Kauen das Kiefer-Gelenk spannend schmerzt.
 - Oefteres Frösteln äufferlich an den Ohren.
 - Zucken der äußern Nasen-Muskeln. (n. 18 Tagen.)
 - Nagender Schmerz an der Nasenwurzel. (n. 1 St.) [Ws.]
- 245. Geschwulst der Nase, besonders an ihrer Wurzel zwischen den Augen, öfters vergehend und wiederkehrend. (n. 6 Tagen.)
 - Ein rother Fleck an der Nasenspitze.
 - Die Nase jückt äufferlich und innerlich. (n. 2 Tagen.)
 - Nasen-Trockenheit. (n. 22 Tagen.)
 - Abgestumpfter Geruch.
- 250. Geruchs-Täuschung: es stank ihm, wie nach faulen Eiern oder wie nach Schiefspulver vor der Nase. (n. 1 St.) [Lr.]
 - Nasenbluten, früh. (n. 7 Tagen.)
 - Nachts, etwas Nasenbluten. (n. 18 Tagen.)
 - Starkes Nasenbluten. (n. 10 Tagen.)
 - Er schnaubt schwärzlichtes Blut aus.
- 255. — Blüten innerhalb beider Nasenlöcher, mit Schorf.
 - Im linken Nasenloche, eine sehr schmerzhaft Blüthe, jückend stechender Empfindung.
 - Nach öfterm Niesen, böse, geschwürige Nasenlöcher.

— Jüeckendes Kriebeln auf der Oberlippe, unter der Nasen-Scheidewand, was durch Reiben zwar vergeht, aber sogleich an einer andern nahen Stelle wieder erscheint. (n. 1 St.)
[Ws.]

Auf der Oberlippe, einige Blüten.

260. Früh ist die Oberlippe geschwollen. (n. 15 Tagen.)

— Rauheit und Dürre der Lippen, vorzüglich der Oberlippe, als wenn sie aufspringen wollten. (n. 49 St.) [Lr.]

Ausschlags-Blüten um den Mund und in den Mundwinkeln.

Aufgesprungene Lippen; die Zunge rissig und schründend. (n. 48 St.)

Ausschlags-Blüte unter dem rechten Mundwinkel.

265. — Unter dem rechten Mundwinkel, ein großer, nässender Schorf. (n. 14 Tagen.)

Der rechte Mundwinkel ist zugeschworen und schmerzt wundartig.

— Blüte mit Schorf am Rande des Rothen der Unterlippe.

Ausschlag im Rothen der Unterlippe. (n. 32 Tagen.)

In der Unterlippe, erst ein leises Ziehen; dann ward sie wie abgestorben, weiß und taub, mit Gefühl, als würde sie dick und wollte herabhängen, 5 Minuten lang. (n. 18 St.)
[Stf.]

270. Ein krampfhaftes Zusammenziehen des Mundes; sie konnte ihn nicht öffnen.

In der Mitte des Kinnes, eine Ausschlags-Blüte.

Am linken Unterkiefer, eine starke Geschwulst, ziehenden Schmerzes. (n. 12 Tagen.)

Kitzelndes Jücken am Rande des linken Unterkiefers, welches zum Kratzen zwang. (n. 10 St.) [Lr.]

— Geschwulst einer linken Hals-Drüse, Taubenei groß, mit stechendem Halsweh auf der linken Seite, beim Schlingen.

275. — Geschwulst der Unterkiefer-Drüse, mit drückendem Gefühl darin. [Fz.]

Die Unterkiefer-Drüsen schwellen an.

Harte Geschwulst der Drüse unterm Winkel des rechten Unterkiefers, Hünerei groß, beim Kauen schmerzhaft spannend und beim Befühlen stechend schmerzend. (n. 41 Tagen.)

Harte, geschwollene Hals-Drüsen. (n. 13 Tagen.)

Der Hals war, linker Seite, dicker und schmerzhaft beim Berühren und beim Drehen des Kopfs; zugleich inneres Halsweh. (n. 5 Tagen.)

280. Beim Sprechen und beim Wenden des Kopfs, ein Schmerz am Halse, als wollte da ein Bruch oder eine Beule heraustreten.

Das Zahnfleisch blutet, auch Nachts. (n. 2, 3 Tagen.)

Zahnfleisch-Geschwulst am hohlen Zahne. (n. 8 Tagen.)

Unter Geschwulst des Zahnfleisches, welches bei Berührung sehr schmerzte, ward der alte, drunter befindliche Zahnstift locker, und machte wundstechende Schmerzen.

Klopfen in der Zahnfleisch-Geschwulst. (n. 20 Tagen.)

285. — Feines Stechen im Zahnfleische des ganzen Oberkiefers. (n. 2 St.) [Lr.]
 Er erwacht die Nacht über sehr heftigem Zahnweh in allen Zähnen, wie von feinen Nadelstichen; vom Eindringen kalter Luft, schlimmer. (n. 19 St.)
 Schmerzhaftes Zahnfleisch - Geschwulst, ohne Zahnschmerz, auch mit, bei Berührung schmerzhafter Backen - Geschwulst. (n. 3 Tagen.)
 — Bohrende Empfindung im obern Zahnfleische, rechter Seite und drauf folgende Geschwulst desselben, mit drückendem Ziehen im rechten Schläfe-Muskel. (n. 3 Tagen.) [Fz.]
 Eiter-Bläschen im Zahnfleische, über dem einen Backzahne, als wäre es eine Zahnfistel. (nach Verkältung?) (n. 24 Tagen.)
290. Zahnfleisch - Geschwür. (n. 14 Tagen.)
 Die Wurzeln der Zähne schmerzen; das Zahnfleisch ist wie wund.
 Die Zähne können keine Luft und keine Kälte vertragen.
 Bei geringem Anstosse schmerzt der Zahn empfindlich. (n. 5 Tagen.)
 Zahnschmerzen von Heissem und Kaltem, am meisten aber von Zugluft erregt, Tag und Nacht, wobei viel Speichel zum Munde herausläuft; es sticht zugleich zu den Ohren und Augen heraus und sie kann Nachts nicht davon schlafen. (n. 8 Tagen.)
295. Der Zahnschmerz wird durch äufsern Lärm vermehrt. (n. 4 Tagen.)

Ziehen in den Zähnen.

Ziehender Schmerz in einem Vorderzahne, einige Minuten anhaltend und in Absätzen wiederkehrend. (n. 17 Tagen.)

Ziehendes Schneiden in allen Zähnen. (n. 11 Tagen.)

— Stiche in den Zähnen.

300. Zwei Stunden nach dem Mittags-Essen, erst Stiche im hintersten Backzahne, zuletzt Bohren, durch Essen gelindert. (n. 11 Tagen.)

Reissen aus den Zähnen in den Kopf heran, bis in die Schläfe, meist Nachts.

In den hohlen Zähnen, einzelne Risse, in halbstündigen Anfällen, am ärgsten, wenn sie etwas Warmes zu sich nimmt; auch Nachts; es reißt im ganzen Backen.

Reissen in den Zähnen, als würden die Wurzeln raus gerissen. (n. 20 St.)

Zahnschmerz, nur beim Essen.

305. Zahnschmerz, ein Klopfen, bloß beim Essen, in einem Spitzzahne.

— Pochender Zahnschmerz; der Zahn selbst ist bei Berührung empfindlich mit, bei Berührung schmerzhafter Zahnfleisch - Geschwulst. (n. 7 Tagen.)

Zahnschmerz: gleichsam ein Stofs an die Zähne, wie mit einer Faust. (n. 22 Tagen.)

Beißender Schmerz in den Zähnen. (n. 4 St.)

— Nagender Zahnschmerz in den rechten obern Backzähnen, als ob sie hohl werden wollten, in allen Lagen. (n. 6 St.) [Lr.]

310. Bohrender Zahnschmerz mit Stichen nach dem

Nasenknochen zu, Tag und Nacht, mit Geschwulst des Zahnfleisches und des Backens.
(n. 2 Tagen.)

Uebler Geruch aus den Zähnen. (n. 5 Tagen.)
Schwerbeweglichkeit der Zunge.

Das Reden fällt ihr schwer.

Von Sprechen wird sie schwach; sie muß aufhören, (n. 3 Tagen.)

315. Er bewegte den Mund; es war, als wollte er reden oder schreien, er konnte aber kein Wort von sich geben.

— Gefühl von Rauheit und Wundheit der Zunge, welche weiß belegt ist. (n. 1 St.) [Lr.]

Brennschmerz auf der Zungen-Spitze, als wäre sie da wund; sie konnte vor Schmerz nichts Warmes in den Mund nehmen. (n. 6 St.)

Zunge weiß belegt. (die ersten Tage.)

Blasen auf der Zunge, die ihn sehr am Essen hindern.

320. — Auf der Zunge, Bläschen und brennende Empfindung mit Hitze im Munde.

Früh, beim Erwachen ist die Zunge ganz trocken. (n. 13 Tagen.)

— Trockenheits-Empfindung auf der Zunge. (n. 5 Tagen.)

Abgestumpfter Geschmack.

Im Munde, Blasen und daraus entstehende Geschwüre am innern Backen. (n. 24 Tagen.)
(nach Verkältung?)

325. Im Munde, Blasen, welche aufgehen und Geschwüre bilden. (n. 12 Tagen.) (nach Aergerniß?)

- Am Innern des Backens, wo die Zähne antreffen, kleine Bläschen.
- Hinten am Gaumen ist es ihm so rauh und scharrig; es reizt ihn zum Husten, vergeht aber vom Husten nicht. (n. 12 Tagen.) [VVs.]
- Trockenheit im Munde, wie von Kalkerde. (n. 1 St.) [Fz.]
- Trockenheit im Munde, bei Gefühl von einer Uebermenge Schleims hinten im Rachen, beim Schlingen bemerkbar. (n. $1\frac{3}{4}$ St.) [Lr.]
330. — Zusammenfluß von Speichel im Munde; er konnte nicht Speichel genug hinterschlucken. (n. $1\frac{1}{2}$ St.) [Lr.]
- Früh, so schleimig im Munde, was sich durch öfteres Ausspülen des Mundes nicht vertreiben läßt. (n. 24 St.)
- Viel Zusammenfluß von Speichel im Munde.
- Schleim-Rahksen, früh.
- Nachts, ein Kratzen im Halse und Schleim-Auswurf. (n. 22 Tagen.)
335. Im Halse eine Hinderung beim Schlingen, wie von einem drückenden Körper.
- Im Schlund-Kopfe, Empfindung als sei da ein fremder Körper, welcher immer zum Schlingen nöthigt. (n. 15 Tagen.)
- Halsweh, wie von einem Knäutel im Halse, beim Schlucken.
- Halsweh, wie innere Geschwulst bis in die Ohren. (n. 14 Tagen.)
- Halsweh, mit Drüsen-Geschwulst unter dem Kiefer.
340. Halsweh: Verlängerung des Zäpfchens und Ge-

schwulst der Mandeln, mit Gefühl, wie von Engheit des innern Halses beim Schlingen; zugleich wie Wundheit mit Stichen. (n. 5 Tagen.)

— Halsweh: heftiger Stich rechts, oben an der Speiseröhre, aufer dem Schlingen. (n. $\frac{3}{4}$ St.) [Htn.]

Wenn sie schluckt, sticht's im Halse; sie kann kein Brod hinunterbringen.

— Trocken und bitter im Halse, den ganzen Tag; früh am meisten. (n. 7 Tagen.)

Unreiner, bitterlicher Geschmack im Munde.

345. Uebler Mundgeschmack, früh, wie von verdorbnem Magen.

Salziger Geschmack im Munde und viel Durst. (n. einigen St.)

Saurer Geschmack im Munde. (n. 24 St., n. 21 Tagen.)

Sie spuckt anhaltend sauern Speichel aus. (n. 2 Tagen.)

Es schmeckt ihm alles, was er genießt, sauer; doch kein saurer Mundgeschmack. (nach Verkältung?)

350. Metall-Geschmack, Blei-Geschmack, früh, im Munde. (n. 6 Tagen.)

— Oefteres leeres Aufstossen. (n. $\frac{1}{2}$, 1 St.) [Lr.]

Ungemein viel Aufstossen, selbst früh beim Erwachen und nüchtern.

Oefteres Aufstossen nach dem Geschmacke des Genossen.

(Bittres Aufstossen.)

355. — Säuerliches Aufstossen. (n. $\frac{1}{4}$ St.) [Lr.]
 — Immerwährendes säuerliches Aufstossen. [Htn.]
 — Früh, saures Aufstossen.
 — Widrig säuerliches Aufstossen. (n. 1 St.) [Lr.]
 Saures Aufstossen, mit Brennen von der Herzgrube herauf (Sood); es kam eine bräunliche, saure Feuchtigkeit in den Mund. (n. 8, 9 Tagen.)
360. Soodbrennen. (n. 1 St.)
 Nach Genuß harter, trockner Speisen brennt es ihr zum Halse heran.
 — Oefteres Schlucksen. (n. 2, $3\frac{1}{2}$, 10, 28, 34 St.) [Lr.]
 — Starkes Schlucksen, eine Viertelstunde lang. (n. 5 St.) [Ws.]
 Weichlichkeit, mit Speichel-Zuflusse im Munde. (n. 3 St.) [Lr.]
365. Früh, nüchtern, übel und ekel, mit Grauen und Schauder.
 Früh, vor dem Frühstücke, Uebelkeit in der Herzgrube; es ward ihm schwarz vor den Augen; er mußte sich hinsetzen, eine Viertelstunde lang.
 Früh, Uebelkeit. (n. 2 St. und n. 5 Tagen.)
 Nachmittags, starke Uebelkeit in der Herzgrube, wie von großer Leerheit im Magen.
 Abends, Uebelkeit und Hitze und sehr unruhiger Schlaf. (n. 10 Tagen.)
370. — Von Uebelkeit wird er die Mitternacht aufgeweckt, dabei Husten und eine Art Soodbrennen.

— Uebelkeit und Brecherlichkeit; er glaubte, sich übergeben zu müssen. (n. $1\frac{1}{4}$ St.) [Lr.]

Sie bekommt oft ohnmachtartige Uebelkeit.

Brech-Uebelkeit und Kopfweh. (n. 12 Tagen.)

Es läuft ihr, unter Brech-Uebelkeit, säuerliches Wasser zum Munde heraus.

375. — Es ist ihm, als ob er sich übergeben sollte, es stößt ihm auf und das Wasser läuft ihm im Munde zusammen, mit einer Art Schwindel im Kopfe. (sogleich.) [Htn.]

Früh, Erbrechen und den ganzen Tag Uebelkeit mit wühlendem Schmerze im Unterleibe.

Uebelkeit mit Aengstlichkeit. (n. 8 Tagen.)

— Milch schmeckt ihm sauer und ist ihm zuwider. (n. $\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]

Auf Milch läuft ihm Wasser zum Munde heraus, aus dem Magen. (Würmerbeseigen.)

380. Die früh genossene Milch schwulkt sauer herauf, kommt, durch eine Art Aufstossen, zum Theil wieder in den Mund, mit sauerem Geschmacke. (n. 3 Tagen.)

— Milch schmeckt ihm gut. (n. 3 St.) [Htn.]

Der Tabak ist ihm geschmacklos und macht ihm beim (gewohnten) Rauchen Kopfschmerz und Uebelkeit.

— Das Essen hat ihm zu wenig Geschmack, besonders schmeckt ihm Fleisch nicht. [Fz.]

Der Appetit ist geringer; sie fühlt eine Schärfe im Magen.

385. Gänzliche Appetitlosigkeit. (n. 24 St.)
(nach Verkältung?)

Starker Durst, Nachmittags. (n. 3 St.)

- Ungewöhnlicher Durst und Trockenheit im Halse.
- Früh, Durst.
- Viel Durst und brauner Urin. (n. 2 Tagen.)
390. Grofser Durst.
- Arger Durst und Begierde nach kalten Getränken, besonders nach frischem Wasser; er mußte viel kaltes Wasser trinken, acht Stunden lang. (n. 8, 10, 55 St.) [Lr.]
- Starker Durst auf Bier.
- Viel Appetit zu Wein, den sie sonst nie liebte.
- Heftiger Appetit, bei grofser Mattigkeit, Abends.
395. Viel Heifshunger, bei schwachem Magen. (n. 12 Tagen.)
- Früh, Heifshunger.
- Nach Allem, was sie gegessen hat, bekommt sie, einige Stunden darauf, ein kaum auszuhaltendes Brennen zum Halse heran, mit, oder ohne Aufstofsen.
- Nach Milch-Trinken, früh, steigt ihm, ohne aufzustofsen, eine Uebelkeit wie von dem Magen herauf, als hätte er sich den Magen verdorben.
- Mittags, kaum halb satt gegessen, wird es ihm übel; die genossenen Speisen schwulken bis in den Mund herauf, mit ekelm Geschmacke im Munde und es erfolgt ein stetes Aufstofsen, drei Stunden lang. (n. 20 Tagen.)
400. Beim Essen, wenn er nun eben fast satt war, entstand Uebelkeit, welche aber verging, wenn er völlig aufhörte zu essen. (n. 9, 12 Tagen.)
- Nach

Nach dem Mittags-Essen, starker Herzschlag.
Zwei Stunden nach dem Mittags-Essen, Blut-
drang nach dem Kopfe, mit Gesichts-Hitze.

(Nach dem Abendessen, Leibschnelden.)

Beim Mittags-Essen, Kneipen im Bauche, vom
Nabel aus ringsum verbreitet. (n. 18 Tagen.)

405. — Nach dem Essen, ziehend drückender Kopf-
schmerz um die Schläfe. (n. 2 Tagen.)
[Fz.]

— Nach dem Essen wird der Kopfschmerz stets
vermehrt, und schon während desselben stellt
er sich ein, mit großer Empfindlichkeit der
Zähne beim Kauen, als ob sie locker wären
und umgebogen würden. [Fz.]

Nach dem Abend-Essen, krampfhaftes Magen-
Drücken, und wenn es nachläßt, eine Em-
pfindung in den Därmen, als käme Durch-
fall, welcher aber nicht erscheint. (n. 7, 8
Tagen.)

Abends, nach Genuß dünn flüssiger Nahrung,
ist er wie ausgestopft, unter vielem, krampf-
haftem Pressen. (n. 12 Tagen.)

Nach jeder Speise, Aufstossen mit dem Ge-
schmacke des Genossenen.

410. Nach dem Essen, unabwendbarer Schlaf; dar-
auf Schüttelfrost und Kitzel-Husten.

Nach dem Mittags-Essen, Schläfrigkeit; er
nickte ein.

Nach dem Mittags-Essen, Mattigkeit und
Schwäche-Gefühl. (n. 9 Tagen.)

Magen-Drücken; es liegt ihm so schwer und
fest im Magen. (n. 3 St.)

- Drücken quer über den Magen. (n. 19 Tagen.)
415. Magen-Drücken, selbst nüchtern.
 Ein arges Drücken, wie Magen-Krampf, zwei Stunden lang; sie konnte nicht dran im Bette liegen bleiben, mußte aufstehen. (n. 24 St.)
 Magen-Drücken den ganzen Tag. (n. 7 Tagen.)
 Krampf im Magen und Unterleibe, schneidender und zusammenpressender Art.
 Magen-Krampf, mit Uebelkeit, Aufstossen und Gähnen. (n. $\frac{3}{4}$ St.)
420. Nachmittags, arger Magen-Krampf, bis Schweiß über und über ausbrach. (n. 13 Tagen.)
 Nachmittags, Fülle des Magens. (n. 8 St.)
 (Brennen im Magen.)
 — Beängstigung in der Herzgrube. (n. 6 St.)
 [Ws.]
 In der Mitte des Bauchs ein ungeheures Weh-Gefühl von Uebelkeit ohne Brechreiz, eine Viertelstunde lang. (n. 27 Tagen.)
425. — Beim Sitzen, große Aengstlichkeit, die aus dem Magen zu kommen schien, mit einem heißen Brennen im Unterleibe, welches alles beim Gehen oder Stehen bald wieder verschwand. (n. 26 St.) [Lr.]
 — Spannend beklemmender Schmerz in der Herzgrube und in der ganzen Gegend unter den Ribben. (n. 10 St.) [Htn.]
 Zusammenziehender Leibscherz im Oberbauche, daß sie krumm gehen mußte, vorzüglich durch Tiefathmen erregt. (n. einigen Tagen.)
 In der Herzgrube und im Unterleibe, zusam-

menziehende Empfindung, mit unordentlichem Appetite, bald zu viel, bald zu wenig.

— Dumpf kneipend wurgende Empfindung, dicht unter der Herzgrube. (n. 10 Min.) [Htn.]

430. — Ein Greifen unter der Herzgrube, bei Frost am ganzen Körper.

— Kneipend zwickende Empfindung in der ganzen Gegend unter den Ribben, die sich bis zum Brustbein fortsetzt, hier fein stechend wird und Aufstossen erregt. (n. $\frac{3}{4}$ Stunden.) [Htn.]

— Heftig kneipende Schmerzen im Oberbauche und der Brust, die sich hie und da in einen kleinen Stich endigen, (n. $\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]

Im linken Hypochonder, in der Bauchseite, öfters des Tags, viertelstündige Anfälle von drückendem Pochen (Pucken), in Ruhe und Bewegung.

Die fest anliegende Bekleidung um die Hypochondern ist ihr unerträglich.

435. Drückender Schmerz in der Leber, besonders die Nächte, wo auch Härte derselben am fühlbarsten ist.

Die rechte Bauch-Seite ist dicker und erhabener; sie fühlt da stets einen Druck, besonders beim Sitzen, und eine Schwere; sie darf sich nicht auf diese Seite legen; dabei, Blähungs-Versetzung.

— Erschütternder Stich aus der Leber-Gegend in die Brust. (n. 10 St.) [Fz.]

Ein Stechen in der rechten Bauch-Seite, was

sich dann in den Rücken zog, Abends. (n. 30 Tagen.)

— Lange Stiche in der rechten Seite unter den Ribben. (n. $13\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]

440. In den Bauchmuskeln, unter den Ribben, eine Menge Nadelstiche, von innen heraus, vorzüglich beim Einathmen. (n. 3 St.) [Ws.]

Spannen in den Muskeln des Oberbauchs, beim zurück Lehnen und Schmerz beim Streichen mit der Hand über den Oberbauch, als wäre es wund in der Haut. (n. 10 Tagen.)

Ein Gluckern in der linken Bauchseite, mit Empfindung von Unruhe im Unterleibe, ohne Schmerz.

Anhaltendes Knurren im linken Oberbauche. (n. 4 Tagen.)

— Lautes Kollern und Knurren im Unterleibe, wie von Leerheit. (n. $1\frac{1}{4}$, 28 St.) [Lr.]

445. Knurren im Bauche und dann Aufstossen.

Viel Kollern im Unterleibe.

— Oefteres, kriebelndes aufwärts Stämmen und lautes Kollern in der rechten Seite des Unterleibes, wie von angehäuften Blähungen, die auch abgingen. (n. $\frac{1}{4}$ St.) [Lr.]

— Hörbares Butteln in der rechten Seite des Unterleibes, als wenn Durchfall entstehen wollte. (n. $3\frac{1}{2}$, 5 St.) [Lr.]

— Kneipende Empfindung auf einer kleinen Stelle, etwas unter dem Nabel, die vom Reiben mit dem Finger in ein Glucksen übergeht. (n. $\frac{1}{4}$ St.) [Htn.]

450. Kneipen im Unterbauche. (n. 8 Tagen.)

Oft des Tages, Minuten lange Kolik, wie Kneipen und darauf, Uebelkeit.

— Kneipendes Leibweh, tief im Unterbauche (in der Gegend der Blase), öfters sich erneuend, wobei immer einige Blähungen abgehen. (n. $\frac{1}{4}$ St.) [Htn.]

— Alle Morgen Leibschnelden, auch Abends und die Nacht, was nach dem Essen aufhört; darauf knuttert's aber im Bauche.

— In der rechten Lenden-Gegend, ein schneidend herausdrückender Schmerz, welcher bei Berührung auf kurze Zeit verschwindet, aber sogleich wiederkommt. [Fz.]

455. Nach Vergehen eines argen, zweitägigen Schnupfens, öftere Anfälle von Leibschnelden, mit großer Mattigkeit und elender Gesichts-Farbe, viele Tage lang, was alles durch Eintauchen in kaltes Wasser plötzlich gehoben ward. (n. 19 Tagen.)

Früh, nach dem Aufstehen, ein drückender Schmerz im Bauche, unter dem Nabel, wie ein Eindrücken auf den Unterleib, mit Leib-Verstopfung. (n. 12 Tagen.)

Ein Klemmen und Drängen dicht unter dem Nabel, nach dem Abendessen, was durch Gehen erhöht ward, und später in eine Aufgetriebenheit überging.

— Im Unterbauche, ein Druck, welcher seinen Kopf befangen macht.

Arges Drücken im Unterbauche, und harter Stuhlgang. (die ersten Tage.)

460. Drücken im Unterbauche bei angestrenzter Körper-Bewegung.
 Spannung im Unterleibe. (die ersten Tage.)
 Spannung im Unterleibe, mit Auftreibung, ohne Blähungs-Empfindung, den ganzen Nachmittag; nach Blähungs-Abgang verging es. (n. 20 Tagen.)
 Bloß nach dem Mittags-Essen treibt's ihr den Unterleib auf, nach dem Abend-Essen nicht, wo sie doch viel ifst. (n. 14 Tagen.)
 Im Unterbauche, Spannen und Schneiden. (n. 15 Tagen.)
465. Der Unterleib ist voll und angespannt, bei Zusammengezogenheit des Mastdarms, wovon die Blähungen zurückgehalten werden. (n. 11 Tagen.)
 Stark aufgetriebner Unterleib. (n. 6 Tagen.)
 Oefters des Tags, Leibschmerzen, wobei der Bauch sehr aufgetrieben ist.
 Abends, heftige Leibschmerzen, wobei er sich im Bauche so voll fühlte, dafs er sich kaum bewegen konnte. (n. 14 Tagen.)
 Aufgetriebner, harter Unterleib. (n. 3 Tagen.)
470. Schmerz über den Hüften beim Gehen und Athmen. (n. 6 Tagen.)
 Weh im Unterbauche schon beim Gehen einiger Schritte, mit Hitz-Gefühl im ganzen Körper. (n. 5 Tagen.)
 Oft brennt es ihr im Unterleibe.
 Stechen im Unterleibe. (n. 17 Tagen.)
 Stiche im Bauche bis durch den Rücken, welche den Athem hemmen. (n. 4 Tagen.)

475. Unruhe und Ziehen im Unterleibe, früh beim Erwachen. (n. 24 St.)
 Zusammenziehende Schmerzen im Unterleibe, nach dem Kreuze zu. (n. 40 Tagen.)
 Oft arger Krampf im Darmkanale, jedoch vorzüglich Abends und die Nacht, bei Kälte der Oberschenkel. (n. 8, 29 Tagen.)
 Ein krampfhaftes Zusammendrehen und Zusammenwickeln um den Nabel. (n. 4 Tagen.)
 Ein Winden in den Gedärmen.
480. Viel Gähren im Unterleibe, Abends.
 Sehr häufig eingespernte Blähungen und Kollern im Unterleibe. (n. 19 Tagen.)
 Blähungs-Versetzung, mit Kreuzschmerz. (n. 19 Tagen.)
 Versetzte Blähungen, mit grossem Schwindel. (n. 6 Tagen.)
 Im Unterbauche schien ihm alles wie wund zu seyn, was beim gerade Halten des Körpers und zurück Biegen desselben spannend schmerzhaft wird. (n. 16 Tagen.)
485. Ruckweises Reissen in der Bauch-Seite herab. (n. 36 Tagen.)
 — Reissen in den Bauch-Muskeln, durch Einathmen verstärkt. (n. 2 St.) [Ws.]
 Zucken in den Bauch-Muskeln, beim Stuhlgange. (n. 3 Tagen.)
 — Kneipender und fast krampfhafter Schmerz in den Bauch-Bedeckungen des rechten Schoofses, auf einer kleinen Stelle, nur beim Sprechen; auch vom Drucke mit dem Finger schmerzhaft. (n. 8 St.) [Htn.]

- Schneidender Schmerz um das Schambein. (n. 21 Tagen.)
490. Ein Zusammenraffen im Unterbauche nach der Bährmutter zu, mehre Tage über, wobei blutiger Schleim durch den Stuhl abging. (n. 17 Tagen.)
- Drängen im Unterleibe, im Bruche, im Mastdarme und im Rücken, bei Stichen in der Brust.
- In der Bruch-Stelle, ein Stechen, als wollte der Leisten-Bruch heraustreten.
- Zuckender Schmerz im rechten Schoofse, beim Sitzen. (n. 18 Tagen.)
- Weh im Schoofse, wie von Erschütterung. (n. 24 St.)
495. Schwere und Zieh-Schmerz im Schoofse.
- Drückend spannende Empfindung in der linken Schoofs-Gegend. (n. 8 St.) [Htn.]
- Kleine Drüsen-Geschwülste in beiden Schöfßen.
- Reissender Schmerz in den Schoofs-Drüsen, im Sitzen und Gehen. (n. 9 St.) [Fz.]
 - Wundheits-Schmerz in beiden Seiten des Schoofes, als wenn daselbst Drüsen-Geschwulst entstehen wollte, besonders beim Gehen fühlbar; beim Befühlen liefs sich auch eine Erhebung der Drüse spüren. (n. 10 St.) [Lr.]
500. — Geschwulst der Drüsen im linken Schoofse. (n. 22 Tagen.)
- Strammen in den Schoofs-Drüsen, auch beim Sitzen. (n. 40 Tagen.)
- Schmerzhafte Drüsen-Geschwulst im Schoofse, eine Pferdebohne groß. (n. 20 Tagen.)

- Beim Gehen, Wundheit zwischen den Hinterbacken.
- Arges Jücken am After.
505. Ein traubiger, entzündeter, brennend schmerzhafter Ausschlag am After. (n. 19 Tagen.)
 Kriebeln im After. (n. 15 Tagen.)
 Krabbeln im Mastdarme, wie von Maden.
 Abends, beim Sitzen, Drücken im Mastdarme. (n. 22 Tagen.)
 Heftiges Drücken im Mastdarme. (n. etlichen Stunden.)
510. Brennen im Mastdarme.
 Nach reichlichem Stuhlgange, Brennen im Mastdarme, früh. (n. 24 Tagen.)
 — Drücken am After.
 Zucken im Mastdarme.
 Abends, spannend zuckender Schmerz im Mastdarme, aufser dem Stuhlgange.
515. (Schmerz im Mastdarme, als würde er aufgerissen, bei nicht hartem Stuhlgange.)
 Flüchtiger, schründender Schmerz im After. (n. 15 Tagen.)
 Stiche nach dem Mastdarme zu. (n. 13 Tagen.)
 — Beim Abgange des Stuhls, ein Zwängen am Ende des Mastdarms und lautes Knurren und Kollern im Bauche. [VVs.]
 Bald nach Tische, ein zwängender und fast schneidend herabdrängender Schmerz im Mastdarme.
520. Schmerzhaftes Drängen im Mastdarme und Zwängen im After. (n. etlichen St.)
 Bei stetem Zwängen, kein Stuhl; dabei Düstereit im Kopfe. (n. 48 St.)

- Immer Bedürfnis zum Stuhlgange, was sie nur mit großer Anstrengung befriedigen kann, wo jedoch nur sehr wenig abgeht. (n. 8 Tagen.)
 Verminderter Stuhl. (n. 24 St.)
 Ungewöhnlich dick geformter Stuhlgang. (n. 9 Tagen.)
525. — Mehrmaliger Abgang derben, dann breiartigen, dann dünnen Stuhls des Tags, ohne Beschwerde; die zwei folgenden Tage, Hartleibigkeit. [Lr.]
 — Zweitägige Leibverstopfung. (n. 7 Tagen.)
 — Den zweiten Tag hat er keinen Stuhl. [Fz.]
 Die ersten Tage Leibverstopfung; sie bekommt keinen Stuhl ohne Klystir.
 — Stuhl, erst dünn, drauf bröckelig, ohne Leibweh. [Htn.]
530. Stuhl hart und schwarz. (n. 4 Tagen.)
 Hartleibigkeit. (n. 7, 18, 24 Tagen.)
 Von Tage zu Tage vermehrte Leibverstopfung.
 Stuhl hart und unverdaut und nicht alle Tage.
 Der Stuhlgang stinkt wie faules Ei.
535. Die abgehenden Blähungen sind von argem Gestanke.
 Unverdauter, mehr dünner Stuhl. (n. 6 Tagen.)
 Durchfälliger Stuhl, den ersten, dritten und fünften Tag.
 Die ersten acht Tage, Durchfall ¹⁾.
 — Ein nicht schwächender Durchfall, 2, 3, 4 Mal täglich (n. 2 Tagen), viele Tage lang.

1) Der durchfällige Stuhl nach Calcarea scheint nur nach größern Gaben zu erfolgen.

540. (Nach dem Stuhlgange, Gefühl von Mattigkeit.)
Es tritt ein großer Mastdarm-Aderknoten hervor.
- Mastdarm-Aderknoten schwellen an und machen den auch nicht harten Stuhl beim Heraustreten schmerzhaft.
- Mastdarm-Aderknoten treten die ersten Tage, angeschwollen, täglich heraus; dann aber nicht wieder.
- Mastdarm-Aderknoten treten heraus und schmerzen beim Gehen sehr, beim Stuhlgange aber wenig. (n. 11 Tagen.)
545. After-Aderknoten schwellen plötzlich an. (n. 9 Tagen.)
- Die After-Aderknoten sind angeschwollen, schmerzen beim Sitzen und geben auch etwas Blut von sich.
- Beim abendlichen Stuhlgange, viel Blut-Verlust aus dem After.
- Der Mastdarm tritt mit seinen Aderknoten beim Stuhlgange wie eine Wulst heraus.
- Gefühl von Schwere unten im Mastdarne.
550. Schmerz in der Blase und schneidendes Wasser die Nacht hindurch. (n. 11 Tagen.)
- Schneiden in der Harnröhre beim Urinlassen. (die ersten Tage.)
- Nächtliches Harnen mit Brennen in der Harnröhren-Mündung. (n. 13 Tagen.)
- Schmerz in den Harnwegen nach (Verkältung?) geringer Nässung der Füße.
- Brennen in der Harnröhre beim Urinieren und Wundheits-Schmerz.

555. Es drängt ihn zum Harnen und es ist, als könne er den Urin nicht halten.
- Häufiges Drängen zum Harnen, mit vielem Urin-Abgange. (n. 1, 4 St.) [Lr.]
 - Bald nach dem Uriniren, wieder Drang dazu, und es ging wenig ab.
 - Häufiger Drang zum Harnen, mit wenigem und sehr wenigem Urin-Abgange. (n. 26 St.) [Lr.]
 - Harndrang, besonders beim Gehen. (n. 8 Tagen.)
560. Sehr oft es Harnen.
- Beim Harnen war's, als bliebe noch Urin in der Blase zurück, und könne er nicht ausharnen.
 - Der Urin sieht, wenn er gestanden hat, trübe, wie Lehm-Wasser aus. [Ws.]
 - Urin, ganz dunkelfarbig, oft ohne Satz.
 - Dunkelbrauner, stinkender Urin (n. 9 Tagen), mit weißem Satze (n. 10 Tagen.)
565. Sehr übelriechender Urin. (n. 2 Tagen.)
- Urin von scharfem Geruche. (n. 19 Tagen.)
 - Urin, mit Abgang vielen Schleims, wie Weisfluß, welcher sich jedoch außer dem Harnen nicht zeigt.
 - Meist zur Zeit des Urinirens, doch stets auch außerdem abgehender, milchartiger Weisfluß.
 - Nach dem Harnen, Schmerz wie Wundheit in der Scham.
570. — Jückendes Kitzeln an der Vorhaut, zu reiben nöthigend. (n. 9 St.) [Lr.]
- Kitzelndes Jücken an der Spitze der Eichel, zu reiben nöthigend. (n. 10 St.) [Lr.]

Jücken vorne in der Eichel, vorzüglich nach dem Harnen. (n. 28 Tagen.)

Arges Brennen an der Spitze der Eichel. (n. 10 Tagen.)

Ein unangenehmes Zucken im männlichen Gliede, früh und Abends, im Bette.

575. — Samen-Ergießung, die erste Nacht. [Fz.]

— Nächste Nacht, zwei Samen-Ergießungen, mit wohlhlüstigen, doch unerinnerlichen Träumen. [Htn.]

— Zwei Samen-Ergießungen in einer Nacht, ohne wohlhlüstige Träume. [Lr.]

Pollution die nächste Nacht und drauf besseres Befinden.

— Oeftere Pollutionen. (n. 7 Tagen.)

580. Pollutionen in den ersten Tagen viel mehr, in den folgenden aber immer weniger.

Nachmittags (ohne äußere Veranlassung), wohlhlüstige Empfindung in den weiblichen Zeugungstheilen, und Erguß der Natur, worauf grofse Mattigkeit erfolgte. (n. 7 Tagen.)

Sehr reger Geschlechtstrieb.

Starker Reiz zum Beischlafe, besonders beim Gehen, Vormittags. (n. 17 Tagen.)

Beim Beischlaf gehöriger Samen-Erguß, aber ohne durchströmendes Wohlust-Gefühl. (n. 5 Tagen.)

585. Beim Beischlaf sehr später Samen-Erguß. (n. 7 Tagen.)

Auf Beischlaf, den folgenden Tag, der Kopf angegriffen.

Auf Beischlaf, einige Tage sehr matt und angegriffen.

Auf Beischlaf, Schwäche und Zittern in den Beinen, besonders etwas über und unter den Knien.

(Schlaffes Hängen des Hodensacks.)

590. Am Hodensacke, arges Jücken.

— Unter Schmerz im linken Schoofse zieht sich der linke Hode krampfhaft und unter schmerzlichem Drücken, an den Bauch herauf und schmerzt auch beim Befühlen.

Drückender Schmerz im rechten Hoden. (n. 18 Tagen.)

Ein Knötchen am Rande der Schamlippe stehend brennenden Schmerzes. (n. 8 Tagen.)

Ein brennendes Beißen, mit Wundheit in der weiblichen Scham.

595. Ein Brennen in der Scham, zwei Tage vor dem Monatlichen. (n. 39 Tagen.)

In den Geburtstheilen, ein wundartiger Brennschmerz.

Jücken und Stechen in den Geburtstheilen.

— Jücken an der Scham.

Beim Monatlichen waren ihr früh die Augen zugeschworen und thränten, der Kopf schwer; sie konnte ihre Gedanken nicht recht fassen. (n. 21 Tagen.)

600. Ein Anfall von Zahnschmerz beim Monatlichen.

Beim Monatlichen, ziehend drückende Schmerzen, mit Stichen, im Unterleibe und andern Theilen des Körpers, bald hie, bald dort, mit einer Unruhe bis zum ohnmächtig Werden. (n. 10 Tagen.)

Bei dem Monatlichen, als der Blutabgang einige Stunden stillstand, zusammenziehend kneipender Leibschmerz.

Die lange unterdrückte Regel erscheint bei einer 32 jährigen (n. 6 Tagen.), zum Neumonde.

Die lange ausgebliebene Regel bei einer 52 jährigen erscheint zum Neumonde wieder. (n. 6 Tagen.)

605. Neun Tage vor der Regel, einiger Blut-Abgang, zwei Tage lang. (n. 12 Tagen.)

Die gewöhnlich allzu starke Regel mindert sich ¹⁾.

— Blutfluss aus der Bährmutter einer alten, schon seit vielen Jahren nicht mehr menstruirten Frau (n. 7 Tagen.), im letzten Mondviertel.

Weißfluss, wie Schleim. (n. 5, 16 Tagen.)

Weißfluss, wie Milch. (die ersten 3 Tage.)

610. — Schon gegenwärtiger Weißfluss vermehrt sich.

— Oefteres ^{*} Niefen, ohne Schnupfen. [Lr.]

— Stock-Schnupfen, mit häufigem Niefen. (n. 52 St.) [Lr.]

Stock-Schnupfen mit vielem Niefen. (die ersten 7 Tage.)

Anwandlungen von Stock-Schnupfen, mit Niefen, einige Wochen lang.

615. Stock-Schnupfen. (n. 12 Tagen.)

— Arger Stock-Schnupfen, mit Kopfschmerz. (n. 32 Tagen.)

1) In der Nachwirkung und Gegenwirkung des Organisms.

- Schnupfen mit Nasen-Verstopfung.
 Verstopfte Nase. (n. 18 Tagen.)
 — Bei Nasen-Verstopfung, starker Schleim-Aus-
 fluß aus der Nase. (n. 14 Tagen.)
620. — Fliefs-Schnupfen, mit Kopfschmerz ¹⁾.
 (n. 5 Tagen.)
 — Fliefs-Schnupfen, mit vielem Niefen. (n.
 27 St.) [Lr.]
 Starker Fliefs-Schnupfen. (fast sogleich
 und n. 4 Tagen.)
 Der Fliefs-Schnupfen kommt stark in Gang.
 Dreitägiger Fliefs-Schnupfen, mit geschwürigem,
 linkem Nasenloche. (n. 9 Tagen.)
625. Arger Schnupfen (n. 17 Tagen.), welcher nach
 zwei Tagen verging und sich in mehrtägiges
 Leibschnneiden verwandelte.
 — Schnupfen mit schmerzhafter Empfindlichkeit
 der Nase und innerer Hitze im Kopfe. (n.
 72 St.) [WVs.]
 Starker Schnupfen, mit Hitze im Kopfe und mit
 Husten. (n. 13 Tagen.)
 Heftiger Schnupfen mit Kopfschmerz und
 Beklemmung der Brust. (n. 10, 16 Tagen.)
 Heftiger Schnupfen, acht Tage lang. (n. 36
 Tagen.)
630. Schnupfen; es liegt ihm in allen Gliedern.
 (Bei starkem Schnupfen, zugleich Blutfluß aus
 dem After.)
 Schmerzlose Heiserkeit, dafs sie, vorzüglich
 früh, gar nicht sprechen kann. (n. 11 Tagen.)
 — Hei-

1) Kampher hob ihn sogleich.

- Heiser, rauher Hals, drei Tage lang. (n. 24 Stunden.)
- Kitzelnder Reiz in der Luftröhre zum Hüsteln. (n. $2\frac{1}{2}$ St.) [Lr.]
635. Kitzel-Husten, wie von Feder-Staub im Halse. (n. 2 St.)
- Husten und Schnupfen. (n. 11 Tagen.)
- Steter, kurzer Kotz-Husten. (einzelne Husten-Stöße.)
- Husten wird von Essen erregt.
- Husten wird stets von Klavier-Spielen erregt.
640. Nacht-Husten. (n. 6 Tagen.)
- Trockner Husten, vorzüglich Nachts.
- Husten, meist im Schlafe; dabei erst Stock-, dann Fliefs-Schnupfen.
- Abends, vorzüglich im Bette, trocknes Hüsteln. (n. 2 Tagen.)
- Trockner Husten, nach Mitternacht, das ihm Adern und Herz pochten.
645. Beim Husten fährt's ihm schmerzhaft in den Kopf, wie ein Rifs. (n. etlichen St.)
- Husten, welcher Stiche im Kopfe verursacht.
- Beim heftigen Husten, Abends, hebt es und er erbricht Süßes weg.
- (Er verschluckert sich, früh, muß heftig husten, hustet mehrmals Blut aus und bekommt dann Stiche im Gaumen.)
- Blut-Auswurf durch Kotzen (Hüsteln), unter Schwindel und Unsicherheit in den Oberschenkeln beim schnellen Bewegen.
650. Husten, früh, mit gelbem Auswurfe. (n. 5 Tagen.)

- Der trockne Husten wird lösend; es werden ganze Stücken, wie purer Eiter, ausgeworfen. [Gfs.]
- Husten mit Auswurfe am Tage, aber die Nacht, keinen. (n. 24 Tagen.) (nach Verkältung?)
- Schleim-Husten von Zeit zu Zeit. (n. 17 Tagen.)
- Früh, mit Hüsteln, Schleim-Auswurf. (n. 48 St.)
655. Der Schleim-Auswurf ist süßlichten Geschmacks.
- Husten und Auswurf den ganzen Tag.
- Schleim auf der Brust, ohne Husten. (n. einigen St.)
- Abends, nach dem Niederlegen, Piepen in der Luftröhre. (die ersten 8 Tage.)
- Beim Ausathmen, lautes Röcheln in der Luftröhre, wie bei Kindern, deren Brust mit Schleim angefüllt ist, eine Viertelstunde lang. (n. 37 St.) [Lr.]
660. — Stumpfe Stöße von der hintern Wand der Rücken-Brusthöhle bis zwischen die Schulterblätter herauf, im Takte des Herzschlages, mit grosser Beängstigung. (n. 8 St.) [Ws.]
- Nach Bewegung, ein stoßweises Drücken in der rechten Brust, eine Stunde lang.
- Drücken in der Brust, besonders unter der rechten Warze. (n. 32 Tagen.)
- Im Brustbeine, ein Schmerz, wie gedrückt.
- Nach einigem lauten Sprechen, Schwäche der Brust. (n. 7 Tagen.)
665. Stiche in der Brust, nach dem Halse zu, einige Stunden lang. (n. 14 Tagen.)
- Stiche durch die Brust von der linken zur rech-

ten Seite, mit Gefühl von Zusammenziehen der Brust; er athmete schwer und beim Athmen waren die Stiche heftiger. (n. 4 Tagen.)

Stechen in der linken Brust-Seite, vorzüglich Abends. (n. 11 Tagen.)

Stiche in der linken Brust fast bei jedem Athemholen, was gewöhnlich durch äußeres Reiben verging. (n. einigen St.)

— Jückende Stiche auf der Brust, am stärksten beim Ausathmen, durch Reiben vergehend. (n. 48 St.) [Ws.]

670. — Scharfe Stiche in der rechten Brust-Seite, von innen heraus, ohne Bezug auf Einathmen. (n. 7 St.) [Ws.]

— Scharfe Stiche in der linken Seite, unter der Achselhöhle, aus der Brust heraus, am stärksten beim Einathmen. (n. 2 St.) [Ws.]

Zuckendes Stechen auf der Brust, am meisten auf der linken Seite. (n. 2 Tagen.)

— An den letzten falschen Rippen, ein von innen heraus schneidender Schmerz, durch das Athemholen verstärkt. (n. 3 St.) [Vs.]

Schneiden in der Brust beim Athemholen. (n. einigen St.)

675. — Stechend ziehender Schmerz in der Herzgegend. (n. $9\frac{1}{2}$ St.) [Fz.]

— Bei jedem Herzschlage, ein breiter Stich in den Brustmuskeln herauf. (n. 10 St.) [Vs.]

Beängstigung in der Brust. (die ersten Tage.)

— Beängstigung in der Brust, als wäre sie zu enge; er athmet kurz, vorzüg-

lich im Sitzen und fühlt einen drückenden Schmerz auf der ganzen Brust, besonders beim Einathmen; das Herz schlägt ängstlich und zitternd. [WVs.]

Aengstlichkeit am Herzen. (n. 2 Tagen.)

680. Arges Herzklopfen, mit ungeheurer Angst und Unruhe, unter Beklemmung in der Brust und Schmerz im Rücken; sie giebt bei jedem Athemzuge einen starken Laut von sich, als wollte die Luft ausgehen, unter Kälte des Körpers und kaltem Schweißse. [Gfs.]

Herzklopfen.

Starkes Herzklopfen.

Eine das Athmen hindernde, lang dauernde, krampfhaftige Zusammenziehung in der Gegend des Herzens, mit drauf folgenden, heftigen Stößen. (n. 16 Tagen.)

— Den ganzen Tag ängstliche Empfindung, als sei in der Brust nicht Platz genug zum Athmen; dabei Nasen-Verstopfung. (n. 13 Tagen.)

685. Brust-Beengung, bald nach dem früh Aufstehn; er konnte nicht zwei Schritte gehen, ohne sich wieder setzen zu müssen. (n. 24 Tagen.)

— Beschwerliches Athmen, was durch Zurückbiegen der Schultern erleichtert wird.

Beengung der Brust, es fehlt ihr an Odem. (n. 11 Tagen.)

Schweres Athemholen. (n. 7 Tagen.)

Vormittags, Engbrüstigkeit beim Gehen in freier Luft. (n. 48 St.)

690. — Schweres Einathmen und ängstliche, grofse Engbrüstigkeit, wie Spannung am untern Theile der Brust, so dafs es ihm, bei Bewegung und im Sitzen, eine Stunde lang, den Athem benahm, bis zum Ersticken. (n. 30 St.) [Lr.]
- Nagender Schmerz auf der linken Brust-Seite, wie äufserlich auf den Ribben und dem Brustbeine, durch Einathmen nur wenig verstärkt. (n. 1 St.) [WVs.]
- Klamm in den linken Zwischen-Lendenmuskeln; er mufs sich jähling auf die linke Seite biegen, um sich zu erleichtern. (den zweiten Tag.)
- An der rechten Brust-Warze, Wundheits-Schmerz bei der leisesten Berührung.
- Die ganze Brust ist bei Berührung und beim Einathmen schmerzhaft empfindlich. [WVs.]
695. Beim Einathmen schmerzt die Brust innerlich, wie wund. (n. 24 St.)
- Jücken auf der Brust. (n. 10 Tagen.)
- Die rechte Brust schwillt äufserlich und ist heifs anzufühlen.
- Die Milch vergeht einer Säugenden aus ihren Brüsten. (n. 48 St.)
- Beim Fahren, Weh in den Lenden und der Nieren-Gegend.
700. — Zuckendes Stechen am Kreuzbeine und zugleich am Unterschenkel, über dem Fufs-Gelenke. (n. 2 St.) [WVs.]
- Kreuzschmerz. (n. 6, 8 Tagen.)
- Ziehen im Kreuze. (n. 4 St.)

- Schmerz im Kreuze, wie von Verheben. (n. 7 Tagen.)
- Schmerz im Kreuze; wenn er gesessen hatte, konnte er oft kaum wieder aufstehen. (n. 10 Tagen.)
705. Blüten-Ausschlag auf dem Kreuze und den Hinterbacken.
- Ueber dem Kreuze, eine Stelle, worin es sticht, wenn man sie berührt.
- In beiden Seiten des Rückens, Verrenkungsschmerz.
- Beim Zurückbiegen, Schmerz im Rückgrate.
- Drückender Schmerz unter den Schulterblättern und in der Mitte des Rückens. (n. 27 Tagen.)
710. Früh, beim Erwachen, so wie nach dem Aufstehn, schmerzhafte Steifheit im Rückgrate, bei Trägheit und Schwere der Beine. (n. 17 Tagen.)
- Stiche im Rücken.
- Heftige Nadelstiche in der Mitte des Rückgrats, fast bis zum Schreien, beim Gehen im Freien, beim Stehen aber etwas verringert. (n. 30 St.) [Lr.]
- Einzelne, heftige Stiche im obern Theile des Rückens, beim Athemholen.
- Starke Stiche aus der Brusthöhle durch das Rückgrat, zwischen den Schulterblättern heraus. (n. $\frac{1}{2}$ St.) [Ws.]
715. In der rechten Rücken-Seite, beim Athmen, schmerzhafte Rucke, mit Froste und kaltem Ueberlaufen. (n. 27 Tagen.)

Auf dem Rücken, Ausschlag mit Eiter gefüllter
Blüthen.

— Scharfe Stiche innerhalb des Schulterblattes.
(n. $\frac{1}{2}$ St.) [WVs.]

Ziehender Schmerz zwischen den Schul-
terblättern.

Reissen zwischen den Schulterblättern. (n. 3
Tagen.)

720. Zucken in beiden Schulterblättern und auf der
Brust.

Kälte und Taubheits-Gefühl auf der Seite des
Rückens, worauf er beim Mittags-Schlaf
gelegen hatte. (n. 19 Tagen.)

Zwischen den Schulterblättern, ein kneipendes
Zusammenziehn. (n. 30 Tagen.)

Zwischen den Schulterblättern, ein schneiden-
der Schmerz, in der Ruhe. (n. 6 Tagen.)

Der unterste Halswirbel-Knochen ist etwas an-
geschwollen und schmerzhaft.

725. Ein jückend stechendes Brennen zwischen den
Schulterblättern und im Nacken; dabei Sood-
brennen. (n. 5 Tagen.)

Stechen im Genicke und den Schulterblättern,
bei Düsterteit des Kopfs. (n. 24 Tagen.)

Spannen im Nacken; sie kann den Kopf nicht
drehen.

Das Genick ist wie steif.

Beim Bücken ist das Genick wie storr.

730. Steifheit des Genicks und Halses. (n. 4 St.)

— Im rechten Schulter-Gelenke ein Druck-
schmerz bloß in der Ruhe, nicht beim Be-
wegen oder Heben des Arms.

- Drücken auf der Achsel. (n. 24 St.)
 — In beiden Achseln, Schmerz.
 Schmerz im Schulter-Gelenke, Abends und die Nacht. (n. 20 Tagen.)
735. Stiche im linken Achsel-Gelenke, den ganzen Tag. (n. 4 Tagen.)
 — Starke Stiche in beiden Achselhöhlen. (n. 7 St.) [WVs.]
 In beiden Achseln und dem Ellbogen-Gelenke, Schmerz wie nach grosser Strapaze.
 Schmerz gleich unter dem Achsel-Gelenke, dass er den Arm nicht hoch heben, noch auf den Rücken bringen kann.
 Reissen im linken Achsel- und Ellbogen-Gelenke. (n. 14 Tagen.)
740. Reissen im rechten Arme, von der Achsel bis in die Hand.
 Reissendes Ziehen im ganzen Arme von oben bis unten. (n. 3 St.)
 Ein brennend lähmiger Schmerz im ganzen rechten Arme, von den Finger-Gelenken an bis zur Schulter. (n. 6 Tgen.)
 Unruhe und Angst in den Arm- und Hand-Gelenken.
 Eingeschlafenheit des Armes, auf dem er liegt, mit Schmerzen.
745. Klamm in dem einen, oder dem andern, ganzen Arme, eine Viertelstunde lang. (n. 5 Tagen.)
 Brennendes Jücken am linken Arme, von früh bis Abend. (n. 17 Tagen.)
 Beim Sitzen (und Nähen), ein Zieh-Schmerz im linken Oberarme.

- Feines Zucken im linken Oberarme. (n. $\frac{1}{4}$ St.) [VVs.]
- Klammartige Schmerzen ganz oben in den Muskeln des Oberarms, beim Gehen im Freien. (n. 29 St.) [Lr.]
- 750. — Reissender Stich in den Muskeln des linken Oberarms, beim Sitzen. (n. 36 St.) [Lr.]
- Reissendes Zucken im Oberarme. (n. 7 St.) [VVs.]
- Klammartiges Reißen in den Muskeln des rechten Oberarms. (n. 2 St.) [Lr.]
- Klamm-Schmerz am Unterarme, vor dem Ellbogen-Gelenke. (n. 1 St.) [VVs.]
- Zieh-Schmerz von der Ellbogen-Beuge, bis ins Hand-Gelenk, meist in der Ruhe. (n. 10 Tagen.)
- 755. Zieh-Schmerz im linken Unterarme.
 - Zweimaliges klammartiges Reißen in den Muskeln des linken Unterarms. (n. 40 St.) [Lr.]
 - Klammartiger Schmerz an der äußern Seite des linken und rechten Unterarms, nahe am Hand-Gelenke (n. $1\frac{1}{2}$, 13, 29 St.) [Lr.]
 - Reissender Druck in den Muskeln des linken Unterarms, in Ruhe und Bewegung. (n. 3 St.) [Lr.]
 - Beim Gehen, ein schmerzhafter Druck in den Muskeln des linken Unterarms, der beim Berühren, Stehen und Sitzen sogleich verging. (n. $\frac{1}{4}$ St.) [Lr.]

760. — Reifsende Stiche in den Muskeln des linken Unterarms, und des rechten. (n. $1\frac{1}{2}$, 37 St.) [Lr.]
- Feine Nadelstiche in den Muskeln des linken Unterarms, beim Hand-Gelenke. (n. 3 St.) [Lr.]
- Bohrende Nadelstiche in den Muskeln des linken Unterarms, nahe am Hand-Gelenke. (n. 1 St.) [Lr.]
- Verrenkungs-Schmerz am äufsern Rande des linken Unterarms, nahe am Hand-Gelenke, in Ruhe stärker, als bei Bewegung. (n. 4 St.) [Lr.]
- In den Hand-Gelenken, ein stofsweises Ziehen von da in die Arme heran, selbst früh, im Bette.
765. — Im rechten Hand-Gelenke, ein Schmerz, als wäre etwas vergriffen, verrenkt oder verstaucht.
- Ein Blutschwär auf dem linken Hand-Rücken, stechenden Schmerzes bei Berührung. (n. 9 Tagen.)
- Reifsender Schmerz in der flachen Hand. (n. 36 St.)
- Zieh-Schmerz in der Hand. (n. 24 St.)
- Stechendes Kriebeln am Hand-Gelenke. (n. 10 St.) [Ws.]
770. — Scharfe Stiche im äufsern Handknöchel. (n. 1 St.) [Ws.]
- Nadelstichartiges Kitzeln im rechten Handteller, zum Kratzen nöthigend. (n. 12 St.) [Lr.]

- Kitzelndes Jücken im rechten Handteller, zum Kratzen reizend. (n. 30 St.) [Lr.]
- Brennendes Jücken an den Fingern der linken Hand. (n. 13 Tagen.)
- Jückendes Kitzeln am äußern Rande der linken Hand, nahe beim kleinen Finger, zum Kratzen nöthigend. (n. $5\frac{1}{2}$ St.) [Lr.]
- 775. — Kitzelndes Jücken am hintersten Gliede des Zeigefingers, zum Kratzen reizend. (n. 4 St.) [Lr.]
- Klamm in den Fingern, ohne dafs es die Finger einzieht. (n. 15 Tagen.)
- Klammartiger Schmerz nahe am hintersten Gelenke des rechten Zeigefingers. (n. 3 St.) [Lr.]
- Klammartiger Schmerz zwischen den hintersten Gelenken des vierten und dritten, rechten Fingers. (n. 7 St.) [Htn.]
- Reifseu in den Finger-Gelenken. (n. 28 Tagen.)
- 780. Flüchtige Risse in den Fingerspitzen.
Absterben der drei Mittelfinger; sie wurden weifs, kalt und fast gefühllos; vorher ein gelindes Ziehen darin. (n. 3 St.) [Stf.]
- Kneipen am obern und vordern Rande des Darmbeins. [Ws.]
- Muskel-Zucken um das Becken und in den Muskeln der Beine.
- Kneipendes Zucken an der hintern Seite des Hüft-Gelenks, in der Ruhe stärker, als bei Bewegung. (n. $\frac{1}{4}$ St.) [Ws.]
- 785. — Schmerz in den Hinterbacken, beim Befüh-

- len, wie unterköthig, weniger im Sitzen, als beim Gehen. (n. 48 St.)
- Auf der Hinterbacke, brennendes Jücken.
- Im Gehen, ziehender Verrenkungs-Schmerz im Hüft-Gelenke. (n. 4 St.) [Fz.]
- Beim Bücken, Stich im Hüft-Gelenke.
- Stiche über der Hüfte, rechter Seite.
790. — Schneidender Schmerz in der Pfanne des Hüft-Gelenks, beim Sitzen. (n. 3 St.) [Ws.]
- Reissen im Hüft-Gelenke und um den vordern Darmbein-Kamm, bis in den Schoofs, bei Bewegung. [Fz.]
- Schmerzhafte Ziehen in den hintern Oberschenkel- und Waden-Muskeln, Abends. (n. 36 Stunden.)
- Beim Gehen, Reissen in beiden Beinen, von der Hüfte an bis ins Unterfuß-Gelenk. (n. 14 Tagen.)
- Ziehen in den Beinen bis in die Fußspitzen.
795. Unruhe in den Beinen. (mit vielem Aufstossen.)
- Schmerzhafte Müdigkeit der Beine, besonders der Oberschenkel, wie nach angestremgtem Gehen. (n. 17, 19 Tagen.)
- Schwere der Beine. (n. 8 Tagen.)
- Mattigkeit und Zerschlagenheit in den Beinen, besonders den Gelenken. (n. 20 Tagen.)
- Im Liegen thun die Untergliedmaßen, besonders die Unterschenkel, weh, wie zerschlagen. [Fz.]
800. Zerschlagenheits-Schmerz in den Beinröhren.
- Ein Taubheits-Gefühl im linken Beine. (n. 7 Tagen.)

- Schmerz in den Oberschenkel-Muskeln wie zerschlagen, beim Gehen.
- Müdigkeit und wie Straffheit in den vordern Muskeln der Oberschenkel, früh, beim Anfange des Gehens.
- Reissender Schmerz auf der innern Seite des Oberschenkels, bei Bewegung. [Fz.]
- 805. — Stechendes Drücken auf der innern Seite des linken Oberschenkels, im Sitzen. (n. 5 St.) [Htn.]
- Blofs Nachts, heftiges Stechen im Oberschenkel, im Knie und in der Ferse.
- Ein stechender Ruck ins rechte Bein, so dafs es plötzlich in die Höhe schnellte. (n. 30 Tagen.)
- Beim Stehen und Gehen, klammartiger Nadelstich in den Muskeln des rechten Oberschenkels, welcher beim Sitzen verging. (n. $\frac{3}{4}$ St.) [Lr.]
- Scharfer Stich über dem linken Knie, an der Aufsenseite. (n. 3 St.) [VVs.]
- 810. Stechendes Jücken an einer kleinen Stelle des linken Oberschenkels, anhaltend. (n. 20 Tagen.)
- Reissende Stiche über dem Kniee, innen am Oberschenkel, beim Sitzen. (n. 12 St.) [Fz.]
- Heftiges Jücken am Untertheil des Oberschenkels, die Nacht. (n. 36 St.)
- Brennendes Jücken am linken Oberschenkel, von früh bis Abend. (n. 11 Tagen.)
- Jücken an den Oberschenkeln. (n. 12 Tagen.)

815. Blüten-Ausschlag an den Oberschenkeln. (n. 11 Tagen.)
 Flüchtige Risse in den Knien.
 — Schmerz der Knien beim Drehen, Wenden und Befühlen.
 — Schmerz im linken Knie-Gelenke, selbst in der Ruhe.
 Gefühl, als könne sie das Bein nicht genug ausstrecken. (n. 16 Tagen.)
820. — Im Nachmittags-Schlummer, Empfindung, als wollten die Knien taub werden, was beim Erwachen verging.
 — Knie-Schweifs.
 — Geschwulst der Knien.
 — Scharfe Stiche im rechten Knie-Gelenke. (n. 4 St.) [W.s.]
 Pochend stechender Schmerz im linken Knie, früh, mehr im Sitzen, als beim Gehen; er mußte hinken. (n. 30 Tagen.)
825. — Verrenkungs-Schmerz an der linken Kniescheibe, im Sitzen, der sich im Gehen und Stehen verlor. (n. 12 St.) [Lr.]
 Verrenkungs-Schmerz im rechten Knie. (n. 14 Tagen.)
 — Ziehend klammartiger Schmerz auf der Kniescheibe. (n. 2 Tagen.) [Fz.]
 Ein dumpfer, drückender Schmerz in der Kniescheibe.
 — Unterhalb der Kniescheibe, eine entzündete Geschwulst.
830. Spannen unterhalb der Knien, wenn sie kauert. (niederhuckt.)

— Nahe unter der Kniescheibe, Zerschlagenheits-Schmerz, beim Gehen im Freien. (n. 13 St.) [Lr.]

— Zerschlagenheits-Schmerz der Unterschenkel, wie übermüdet; er muß sich oft von einer Stelle zur andern setzen. [WVs.]

— Reissendes Zucken vorne am Unterschenkel, unter dem Knie, in der Ruhe. [WVs.]

Schmerz in den vordern Schienbein-Muskeln, beim Gehen, wie von einer vorgängigen Verstauchung. (n. 21 Tagen.)

835. An den Unterschenkeln, ein stichlichtes Kriebeln. Mehre Geschwüre an den Unterschenkeln. (n. 12 Tagen.)

Im Unterschenkel, vom Unterfusse bis zum Knie, ein Strammen, als ob das Bein eingeschlafen wäre. (während eines drückenden Magenkrampfes.)

Klamm im rechten Unterschenkel, eine Stunde lang, wobei der Unterfuß einwärts gedreht und gekrümmt ward. (n. 4 Tagen.)

— Klammartiger Schmerz dicht neben der Schienbeinröhre, beim Sitzen. (n. 36 St.) [Lr.]

840. Spannen in der Wade.

Nachts, heftiger Klamm in der Wade. (n. 3, 8 Tagen.)

Wenn er sich stark bewegt, bekommt er Klamm im Unterfusse und dann in der Wade; es fängt da an zu stechen.

Ein Schmerz in der Wade beim Gehen und Auftreten, beim Berühren und beim Biegen des Fusses. (n. 7 Tagen.)

Schwäche und Stechen in der Wade.

845. — Absetzend drückender Schmerz auf der Wade. [Fz.]

— Drückender Schmerz am linken Schienbeine, nahe beim Fuß-Gelenke, beim Gehen im Freien. (n. 52 St.) [Lr.]

Ziehender und zermalmender Schmerz im Schienbein.

Schneiden über das Schienbein.

Auf dem Schienbeine eine rothe Striefe, aus Frieselkörnchen bestehend, welche sehr jückt und nach dem Reiben brennt. (n. 7 Tagen.)

850. An den Unterschenkeln und Füßen viel Jücken. (n. 5, 17 Tagen.)

— Jücken unter beiden Waden.

Große, dunkelrothe, etwas jückende Flecke an den Unterschenkeln, mit etwas Geschwulst daran.

Jücken unter der Wade und um das Gelenk beider Unterfüße. (n. 13 Tagen.)

Jücken im Knöchel des kranken Fußes.

855. Heftiges, brennendes Jücken an den Knöcheln des rechten Beines, von früh bis Abend. (n. 15 Tagen.)

— Geschwulst der Unterfüße, 11 Tage lang.

— Geschwulst des äußern Knöchels des linken Fußes.

Verrenkungs-Schmerz im linken Unterfüße. (n. 13 Tagen.)

Im linken Unterfuß-Gelenke, Schmerz, als wäre es zerbrochen, beim Gehen, vorzüglich Nachmittags.

860. Auf dem linken Fuhrücken, eine hohe Entzündungs - Geschwulst brennenden Schmerzes und starkes Jücken umher. (n. 11 Tagen.)

— Brennen der Unterfüße, Abends.

Ein plötzliches, ganz heißes Gefühl auf dem linken Fuhrücken und am Beine, als wenn sie da ganz heiß angehaucht würde.

Die Füße schwitzen stärker.

Gegen Abend, Fußschweiß. (n. 12 St.)

865. Heftiges Brennen in der Spitze des großen Zehes. (n. 21 Tagen.)

Heftiger Schmerz an der Spitze des rechten großen Zehes.

— Scharfe Stiche im hintern Gelenke des großen Zehes, in der Ruhe. (n. 24 St.) [Ws.]

— Absetzende, klammartige Nadelstiche in den Zehen des rechten Fußes, im Sitzen und Stehen, die beim Gehen verschwinden. (n. $\frac{1}{2}$ St.) [Lr.]

— Heftiger Stich im linken kleinen Zeh, der aber außerhalb des Zehs zu seyn scheint. (n. 14 St.) [Htn.]

870. — Reissen in den Zehen.

Flüchtige Risse in den Zehen.

In den Hünereugen entsteht ein wundartig brennender Schmerz.

— In den Fußsohlen, arges Reissen.

Arges Schneiden an der äußern Seite der rechten Fußsohle, Abends und die ganze Nacht durch. (n. 10 St.)

875. Die Fußsohlen schmerzen wie unterköthig.

Klamm in der linken Fußsohle. (n. $\frac{1}{2}$ St.)

- Klammartiger Schmerz in der Mitte der linken Fußsohle, mehr nach dem äußern Rande zu. (n. 5 St.) [Htn.]
- Klamm in den Fußsohlen und Zehen, die Nacht und, am Tage, beim Stiefel-Anziehen. (n. 11 Tagen.)
- Klamm in den Sohlen nach einigem Gehen, was bei längerem Gehen sich bessert, beim Sitzen aber vergeht.

880. Klamm in der linken Fußsohle.

Er bekommt, beim Gehen, Blasen an der linken Ferse, die zu einer Art grossen Blutschwärs werden, stechenden und jückenden Schmerzes. (n. 8 St.)

Es ist ihr im ganzen Körper wie krank; sie muß viel spucken und scheut die freie Luft. (n. 22 Tagen.)

Abends, Unbehaglichkeit, wie vor einem Wechselfieber-Anfalle.

Große Empfindlichkeit gegen kalte Luft; die Füße sind Abends wie abgestorben.

885. Feuchte Luft im Freien bekommt ihr nicht; es fällt ihr gleich auf die Brust.

— Nach Arbeit in Wasser und Waschen verschlimmern und erneuern sich die Beschwerden.

Beschwerden, wie von Verkältung: Steifheit des Genicks und der Halsmuskeln, Stechen im Halse und Kopfe, über den Augen, und Husten. (n. etlichen St.)

Nach einem Spaziergange, unwohl, heiser, mit Brust-Beengung.

Sehr frostig, Abends. (n. 10 St.)

890. Grofse, stete Frostigkeit, mit vielem Durste.

— Oefteres Frösteln und gelbe Hautfarbe.

Innerer Frost, bei Unruhe und zitteriger Angst.

Grofse innere Frostigkeit, sie muß die kalten

Hände einwickeln, die Füfse aber sind warm.

Sie friert, wenn sie früh aus dem Bette kommt.

895. — Bei geringem Gefühl von kalter Luft, Gän-

sehaut an den Ober- und Unterschenkeln so

stark, dafs es schmerzhaft war. (n. 19 Tagen.)

Wallung des Blutes nach Kopf und Brust, nach

schmerzhafter Steifheit im Rückgrate. (n. 19

Tagen.)

Hitze in der Brust und im Kopfe, während er

am übrigen Körper friert, den ganzen Tag.

(n. 24 Tagen.)

Andrang des Blutes nach dem Kopfe, mit Blut-

abgang aus dem After, mehre Tage nach

einander. (n. 12 Tagen.)

Fast stete Fieber-Hitze; sie macht erst matt,

dann ängstlich und zuletzt bricht Schweiß

aus.

900. Steter Schweiß. (n. etlichen St.)

Viel Schweiß sowohl am Tage beim Ge-

hen und Sitzen, als auch die Nacht

im Bette.

Beider geringsten Bewegung, Schweiß.

(n. 18 Tagen.)

Starker Schweiß am Tage, bei kalter Luft.

Brennen im Innern der Hände und in den Fuß-

sohlen.

905. Ausschlag, wie jückende Blasen am gan-

zen Körper, besonders über den Hüften. (n. 24 St. und 9 Tagen.)

Nessel-Ausschlag, welcher immer an kühler Luft vergeht.

Ein Haut-Brennen (mit etwas Jücken gemischt) den halben Rücken heran, an den Hinterbacken und an der hintern Fläche der Oberschenkel. (n. 10 Tagen.)

— Jücken am ganzen Körper. (n. 23 Tagen.)

Jücken am Munde, an der Nase und am Hintern. (n. 3 Tagen.)

910. Jücken auf trockner, heißer Haut, als wäre sie mit Salz und Asche bestreut.

— Bringt nach 5 Tagen das Jücken an der Stelle der, Jahre lang vergangnen Flechte wieder hervor.

Scheint die Flechten schnell wieder zum Vorschein zu bringen.

Brachte nach 20 Tagen die ehemaligen Flechten unter beiden Achselgruben, in der linken Ellbogen-Beuge und in der Kniekehle wieder hervor.

(Das sonst jückende Schenkel-Geschwür schmerzt nun klopfend, mit Reissen drumherum; auch fängt es an, wie faule Eier zu stinken.) (n. 7 Tagen.)

915. Es entstehen sehr viele, ganz kleine Warzen.

Warzen ähnliche Auswüchse hinter den Ohren entzündeten sich und werden zu Geschwüren.

Eine Warze in der Ellbogen-Beuge entzündete sich, schmerzte wie Blutschwär, vertrocknete dann und schwand.

Nachmittags, bei Brech-Uebelkeit, sehr gedankenlos und gegen Abend äußerst unruhig. Kopfschmerz und Uebelkeit Vormittags und Aengstlichkeit Nachmittags.

920. Unruhe, daß sie Hände und Füße bewegen mußte. (n. 4 Tagen.)

Von unbefriedigtem Aufstosfen, unruhige Bewegungen im ganzen Körper.

Früh so zitterig.

— Zittern der Hände.

— Aengstliches Zittern, mit Mattigkeit.

925. — Fallsucht-Anfall; bei Hände-Arbeit im Stehen fiel er plötzlich, seitwärts, ohne Bewusstseyn, zu Boden, und fand sich dann, nach wiedergekehrtem Besinnen, liegend mit ausgestreckten Armen; drauf erfolgte Hitze und etwas Schweiß. (n. 9 Tagen.)

(Reisen in den Gliedern.)

Reisen in den Armen und Beinen, doch immer nur auf einer kleinen Stelle.

Schmerzloses Ziehen in den Gliedern, Nachmittags. (n. 5 St.)

Beim Spaziergehen, eine ziehende Empfindung durch den ganzen Körper, bis in den Kopf, die zum Sitzen nöthigt. (n. 30 Tagen.)

930. Die Röhrknochen der Beine und alle Gelenke derselben, so wie des Kreuzes thun bei Bewegung wie zerschlagen und wie lähmig weh; auch beim Stehen und Sitzen schmerzt das Kreuz wie zerschlagen und beim Befühlen schmerzen die Muskeln der Beine.

Gefühl schmerzhafter Spannung über den ganzen Körper.

— Eingeschlafenheit der Theile, auf denen er beim Nachmittags-Schlaf gesessen hatte.

Schwäche in den Oberschenkeln und den Schöf-
sen, beim Gehen.

Er wird sehr bald müde.

935. Nach Fußbewegung wird er bis zum Fieber ermüdet, dann kommt Frösteln und Durst darauf.

Sie konnte die Treppe nicht steigen und ward ganz erschöpft. (n. 16 Tagen.)

— Ihr Körper ist schwerfällig.

Sehr kraftlos.

Großes Verlangen, sich mesmeriren zu lassen.

940. Sie fühlt sich sehr angegriffen, Hände und Füße oft kalt, Blässe des Gesichts und öfteres Herzklopfen, was alles sich von Körper-Bewegung legte. (n. 16 Tagen.)

Ungewöhnliche Mattigkeit, die doch beim Gehen besser ward. (n. 24 St.)

Abends, eine halbstündige, große, allgemeine Mattigkeit.

Anfall: allgemeine Abgeschlagenheit, Eingenommenheit des Kopfs, Schwindel, Kreuzschmerz, Frost am ganzen Körper, 6 Stunden lang. (n. 22 Tagen.)

Anfall von Ohnmacht; es trat Kälte und undeutliches Sehen ein. (n. 3 Tagen.)

945. Schwäche am Tage in so hohem Grade, daß sie kaum wußte, wie sie den drückenden, mit Aengstlichkeit verbundenen Zustand er-

tragen sollte; nur Einathmen frischer, freier Luft that wohl und stärkte. (n. 12 Tagen.)

Es ward ihm Abends (von 7 bis 9 Uhr) viermal schwarz vor den Augen und wie ohnmächtig; es überfiel ihn jedesmal jähling wie ein süfser Schlaf, mit Uebelkeit; auch im Liegen hielt die Uebelkeit an, doch ohne Erbrechen. (n. 9 Tagen.)

Sie erschrickt über einen kleinen Nadelstich in den Finger so sehr, dafs es ihr übel ward, Zunge, Lippen und Hände ganz weifs und kalt, auch Stirne und Gesicht kalt wurden, mit Verdunkelung des Gesichts, Unruhe, überlaufender Hitze und Zittern; sie mußte sich legen ¹⁾. (n. 18 Tagen.)

Den ganzen Tag, sehr müde und schläfrig. (n. 11 Tagen.)

Müdigkeit mit Gähnen. (n. 4 Tagen.)

950. — Häufiges Gähnen, als wenn er nicht ausgeschlafen hätte. (n. 56 St.) [Lr.]

Lang anhaltendes, fast unerschöpfliches Gähnen und drauf erschütterndes Klopfen im Kopfe, Unterleibe und in der Brust, mit starker Hitze im Gesichte. (n. 15 Tagen.)

Oefteres Gähnen. (n. 12 St.)

Anhaltendes Gähnen mit Schläfrigkeit. (n. 4 Tagen.)

Langer Mittags-Schlaf. (n. 6 St.)

955. Tages-Schläfrigkeit und Müdigkeit; er schlief Vormittags mehrmals ein. (n. 9 Tgn.)

1) Mesmeriren half schnell.

Den Tag über schläfrig und matt, mit Frost und Kopfschmerz.

— Sehr schlafmüde am Tage; er kann aber nicht zum Schlafen kommen.

Er kann oft Abends lange nicht einschlafen.

Wegen ungemeiner Lebhaftigkeit des Geistes kann er vor Mitternacht nicht einschlafen. (n. 21 Tagen.)

960. Wenn sie spät zu Bette geht, kann sie nicht einschlafen, ist wie aus der Ruhe gekommen.

— Früh, große Schläfrigkeit und Verdriefflichkeit mit drückendem Kopfschmerz um die ganze Stirne. (n. 2 Tagen.) [Fz.]

— Gegen Abend, große Schläfrigkeit und Verdriefflichkeit. [Fz.]

Abends, sehr zeitig schläfrig. (n. 3 St.)

Abends, Schlaf-Müdigkeit in allen Gliedern, mit etwas Frost, so daß er sich des Schlags nicht erwehren konnte und doch nicht fest schlief, sondern immer wieder erwachte, 16 Stunden lang; früh, viel Schweiß und Trockenheit im Halse, ohne Durst. (n. 4 Tagen.)

965. Früh, beim Erwachen, nicht gut zu ermuntern. (n. 2 Tagen.)

Früh, nach dem Erwachen und Aufstehn, unerquickt.

Früh, beim Erwachen, ist ihr der Kopf sehr eingenommen, mit Beben durch den ganzen Körper und Blutdrange nach dem Kopfe.

Nach unruhigem, obwohl schmerzlosem Schlafe, früh, wie zerschlagen im ganzen Körper, mit

Rollen des Blutes in allen Adern, die auch aufgelaufen sind. (n. 10 Tagen.)

Er erwacht, mehre Morgen, mit Wallung im Blute und schläft sehr unruhig. (die ersten Nächte.)

970. Schlaf unruhig, wegen Wallung im Blute, besonders während der Regel.

Nachts (bei ziemlichem Schlafe), heifs im ganzen Körper, besonders in den Füfsen, und beim Aufstehen, die Zunge trocken und der Kopf äufserlich heifs. (n. 6 Tagen.)

Nachts, viel Wallung im Blute und viele Träume.

Nachts, innerliche Hitze, äufserlich nicht heifs anzufühlen, besonders Hitze in den Händen und Füfsen, und früh, trockne Zunge, ohne Durst. (n. 7 Tagen.)

— Unruhiger Schlaf; er konnte fast die ganze Nacht hindurch nicht einschlafen und bei vielem Herumwerfen schwitzte er allmählig über den ganzen Körper. (n. 10 St.) [Lr.]

975. Abends, im Bette, erst starker Schweiß im Gesichte, dann schnarchendes Stöhnen die ganze Nacht, im unbesinnlichen, unerwecklichen Schlummer; dabei warf sie sich stets rum und num. (n. 9 Tagen.)

Unruhiger Schlaf, mit Schweiß. (n. 8 Tagen.)

— Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, mit hin und her Werfen; er glaubte verkehrt im Bette zu liegen. [Lr.]

Schlaf, gegen Morgen, unruhig. (n. 15 Tagen.)

Sie kann die Nacht, von 12 Uhr an, nicht mehr schlafen, sondern wirft sich unruhig herum.

980. Schlaf nur kurz, von 11 bis 2, 3 Uhr; dann kann sie nicht mehr schlafen und ist bloß munter.
 Sie hat im Schlafe die Arme über den Kopf gelegt.
 Wegen Unruhe im Körper kann sie nicht lange auf einer Stelle liegen.
 — Die Nacht, sehr unruhig; er wacht öfters auf, spricht laut im Schlafe, weiß aber am Morgen nichts davon. [Htn.]
 — Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, als ob er schon ausgeschlafen hätte. (die dritte Nacht.) [Lr.]
985. — Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, wie von Störung. (n. 20 St.) [Lr.]
 Sprechen im traumvollen Schlafe. (n. 10 Tagen.)
 Nachts, Unruhe von Träumen, Hitze und Sprechen im Taumel. (n. 7 Tagen.)
 Schreien, die Nacht, im unruhigen Schlafe. (n. 5 Tagen.)
 — Abends, beim Einschlafen, zuckt der Körper auf, mit Rucken bis in den Kopf; drauf Sumsen und Zischen im Ohre.
990. Nachts, so ängstlich und schwärmerisch; sie erschrickt im Traume und ängstigt sich drauf, beim Erwachen, noch darüber, mit Zittern. (n: 20 Tagen.)
 (In der Nacht, Angst, als sei oder werde sie närrisch — dann, einige Minuten, Uebelkeit und Schüttelfrost und drauf im Körper, Gefühl von Vernichtung, wie zerschlagen.) (n. 3 Tagen.)

- Aengstliches Erwachen, nach Mitternacht, mit schwerem Athem. (n. 12 Tagen.)
- Oefteres Erwachen die Nacht aus ängstlichen Träumen. (n. 36 St.)
- Abends, im Bette, Herzklopfen und Beängstigung. (n. 17 Tagen.)
995. Beim Mittags-Schlaf, im Sitzen, erwacht er von Herzklopfen.
- Bei unruhigem Schlaf, die Nacht, Herzklopfen.
- Im Schlaf kaut er oft und schluckt dann. (n. 7 Tagen.)
- Die Nächte, beim Erwachen, Aufstosen.
- Nachts, Brennen in den Fußsohlen. (n. 13 Tagen.)
1000. Sie erwacht die Nacht mit Magen-Krampfe. (n. 16 Tagen.)
- Nachts, viel Leibscherzen, ohne Durchfall. (n. 12 Tagen.)
- Mehre Nächte, viel Blähungs-Anhäufung im Unterleibe. (n. 5 Tagen.)
- Er erwacht die Nacht öfters über einen ängstlichen Traum, z. B. das er von einem Hunde gebissen werde, schläft wieder ein und erwacht über einen gleich ängstlichen Traum und so mehrmals in jeder Nacht.
- Nachtschlaf voll Träume. (n. 10 St.)
1005. Lebhaft Träume, alle Nächte.
- Lebhaft, verworrene, unerinnerliche Träume. [Lr.]
- Langer, tiefer Morgen-Schlaf, unter vielen, lebhaften Träumen von unschuldigen, ehemaligen Begebenheiten. [Ws.]

- Lebhaftes Träume voll Streit und Zank. [Lr.]
Die ganze Nacht, schreckhafte Träume und zuletzt ein wohlüstiger Traum mit einer (höchst seltenen) Pollution. (n. 10 Tagen.)
1010. — Träume schauderlichen, fürchterlichen Inhalts. [Lr.]
- Träume von Kranken und Leichen, mit heftigem Weinen im Schlafe; (bei einer sonst nie Träumenden.) (die erste Nacht.) [Stf.]
Ängstlicher Traum, gegen Morgen, von Feuer und Mord. (n. 10 Tagen.)
Es kommen ihr schauderige Dinge die Nacht vor, die sie nicht abwehren kann.
- Abends, nach dem Niederlegen, ängstliche Gedanken, welche vergingen und wieder kamen; dabei hielt er die Gegenstände umher für andre, fürchtete das Dunkle und bestrebte sich nach dem Hellen zu sehen — was sich alles nach Blähungs-Abgang legte.
1015. Abends, mehrstündiger Frost. (n. 10 St. und n. 13 Tagen.)
Er konnte sich Abends mit Federbetten zugeeckt nicht erwärmen, gleich als wegen Mangel an Lebenswärme. (n. 30 Tagen.)
- Frost-Schauer über den ganzen Körper, als wenn er sich verkältet hätte. (n. $\frac{3}{4}$ St.) [Lr.]
- Fieber-Schauer über den ganzen Rücken. (n. 25 St.) [Lr.]
- Fieber-Schauer über den ganzen Körper, mit öfterm Gähnen, ohne Durst und ohne Hitze darauf. (n. $2\frac{1}{2}$ St.) [Lr.]
1020. — Fieber-Schauer über den ganzen Körper,

mit kalten Händen und warmem Gesichte.
(n. 48 St.) [Lr.]

— Fieber-Schauer über den ganzen Körper, mit warmer Stirne, heißen Wangen und eiskalten Händen, ohne Durst. (n. 3 St.) [Lr.]

Vormittags, Frost und Hitze, abwechselnd.
(n. 4 Tagen.)

Bald Frost, bald Hitze; sie muß zu Bette liegen.

— Abends, beim Niederlegen, äußere Hitze, bei innerm Froste. (n. 72 St.) [Ws.]

1025. — Abend-Fieber: äußerlich fror ihn, bei innerlicher Hitze und starkem Durste; auch im Bette fror ihn und er schwitzte dabei, konnte sich aber doch nicht erwärmen; zuletzt starker Schweiß. (n. 10 St.)

Brennender Durst und Hitze, mit Frost abwechselnd.

Vormittags, Kopfschmerz, welcher immer stieg, mit jählingem Sinken der Kräfte, daß er kaum nach Hause gehen konnte, mit großer Hitze in der Stirne und den Händen und vielem Durste auf säuerliches Wasser; nach dem Niederlegen wurden die Hände bei schnellem Pulse eiskalt. (n. 21 Tagen.)

— Glühende Hitze und Röthe des ganzen Gesichts, mit heißer Stirne und kalten Händen und starkem Durste, mehre Stunden lang.
(n. 12 St.) [Lr.]

Alle Mittage, 11 Uhr, Fieber-Hitze ohne Durst und ohne vorgängigen Frost, eine Stunde lang; sie fühlte sich heiß und war heiß an-

zufühlen, mit etwas rothem Gesichte; drauf kam Aengstlichkeit und gelinder Schweiß, besonders in den Händen und Füßen und im Gesichte, vier Tage nach einander. (vor Eintritt der Monatszeit.)

1030. Mehre Abende, von 6 bis 7 Uhr, Hitze.

— Nachts, trockne Hitze. (n. 12 St.)

— Gegen Morgen, trockne Hitze. (n. 6 Tagen.)

Fieber von früh bis Mittag oder Nachmittag: erst Reissen in den Gelenken, Kopf-Schwere, drauf Mattigkeit, das sie sich kaum im Bette aufrichten kann, und Schwere der Glieder, Renken, Dehnen, Hitze und Gefühl, als wenn sie immer schwitzen wollte, mit Zittern und Unruhe in allen Gliedern.

Früh-Schweiß. (den nächsten Morgen.)

1035. — Früh-Schweiß, alle Morgen. (n. 7 Tagen.)

Früh-Schweiß, drei Morgen nach einander.

Heftiger Früh-Schweiß, viele Morgen nach einander.

Abends, im Bette, wird es ihm gleich warm und er schwitzt die ganze Nacht.

Nacht-Schweiß, meist vor Mitternacht, doch bei kalten Beinen.

1040. Nacht-Schweiß bloß an den Beinen, klebrig anzufühlen. (n. etlichen Tagen.)

— Ermattender Schweiß, Tag und Nacht, drei Tage lang.

Zu aller Arbeit unaufgelegt. (n. 7 Tagen.)

Sehr reizbar, Schwere der Füße und Scheu und Ekel vor Arbeit.

Unnatürlich gleichgültig, untheilnehmend, wortkarg. (n. 8 Tagen.)

1045. — Er ist nicht aufgelegt, zu sprechen, doch nicht mislaunig. (n. $6\frac{1}{2}$ St.) [Htn.]

— Gefühl von Kraft und zugleich Willenlosigkeit. (n. 7 Tagen.)

— Nicht ohne Neigung, zu arbeiten, gleichgültig gegen Dinge außer ihm, in tiefem Nachdenken und ängstlich über Gegenwart und Zukunft. [Lr.]

Früh, nach wenig Arbeit, sehr matt, niedergeschlagen, reizbar.

Oeftere Anfälle von Aengstlichkeit und Gereiztheit.

1050. Widerwärtiges, niedergeschlagenes Gemüth.

— Sehr ernsthaft, und sorgenvoll beschäftigt mit Gegenwart und Zukunft, wird er traurig, fast bis zu Thränen. [Lr.]

Bei Ermahnungen, Weinen.

Sie ist, Abends, weinerlich. (n. 5 Tagen.)

Aengstlich über jede Kleinigkeit und weinerlich.

1055. Höchst melancholisch und niedergeschlagen, mit einer Art Beängstigung.

Empfindlich, gereizt weinte sie über Kleinigkeiten; Abends, nach dem Einschlafen, halb wachende Träume mit großer Beängstigung. (n. 30 Tagen.)

Gram und Klage über längst vergangene Beleidigungen.

— Aengstliches Gemüth, als ob er etwas Böses begangen, oder Vorwürfe zu befürchten hätte; doch beharrliche Neigung zur Arbeit. [Lr.]

Trübe, gedrückte Stimmung, unwiderstehlicher Hang zum Weinen. (n. 5, 6 St.)

1060. — Höchst traurige Stimmung, als ob er eine betrübe Nachricht zu erwarten hätte. (n. 24 St.) [Lr.]

Unruhe.

Unruhig und furchtsam, als wenn sie etwas Böses erfahren würde. (n. 4 Tagen.)

Bange Ahnung, als ob ihm oder einem Andern ein Unglück begegnen würde, die er auf keine Weise verscheuchen konnte. (n. 23 Tagen.)

Betrübt ärgerlich, sie dachte sich Alles von der schlimmsten Seite und suchte alles Böse auf. (n. 24 St.)

1065. Oeftere Anfälle von jähliger, allgemeiner Hitze, wie mit heißem Wasser übergossen und zugleich das traurigste Gemüth mit Weinen; sie verzweifelt an ihrem Leben und glaubt, sie müsse sterben.

Jedes nahe Geräusch schreckt ihn auf, besonders früh.

— Gemüth bewegt von Angst und Furcht vor der Zukunft, Abzehrung befürchtend.

(Sie befürchtet, den Verstand zu verlieren.)

(Sie glaubt, die Leute sehen ihr ihre Verwirrtheit im Kopfe an.)

1070. Hypochondrisch hielt sie sich für sterbenskrank und konnte doch über nichts klagen. (die ersten Tage.)

Grofse Angst und Herzklopfen.

Bei der Angst, öftere Rucke in der Herzgrube.

Aengst-

Aengstliche Vielthätigkeit; sie will immer mancherlei verrichten, kommt aber zu Nichts; nach diesem Eifer ist sie sehr abgespannt.

Ungeduldig, desperat.

1075. Sehr ärgerlich. (n. einigen St.)

So ärgerlich über Kleinigkeiten, daß sie den ganzen Abend schwindlig war und sich zeitig zu Bette legte, aber nicht schlafen konnte. (n. 20 Tagen.)

Sehr reizbar und ärgerlich. (nach Verkältung?)
Zwei Abende nach einander ärgerlich ohne Ursache.

Früh, vor dem Stuhlgange, sehr reizbar, wird er über Kleinigkeiten verdrießlich und dreht alles zum Zorne.

1080. Gemüthskrank, unausstehlicher Unmuth und verkehrte Laune. (n. 16 Tagen.)

Sehr ärgerlich; es ist ihr alles zuwider.

Oft ärgerlich und dann wirft sie viel Speichel aus.

Widerwärtige Gemüths-Stimmung.

— Mürrisch, verdrießlich, sehr ärgerlich und höchst gleichgültig gegen die wichtigsten Dinge; dabei verrichtete er alles mit Widerwillen und wie durch Zwang. [Lr.]

1085. Verdrießlichkeit und unausgesetzter Eigensinn, drei Tage lang. (n. 28 Tagen.)

— Sobald er müßig und ruhig sitzt, wird er schläfrig und verdrießlich und es ist ihm alles zuwider. [Fz.]

— Im Freien ist ihm recht wohl, aber sobald er drauf in die Stube kommt, kehrt der Kopf-

schmerz verstärkt zurück und er wird sehr verdrießlich und spricht ungern. [Fz.]

— Den Tag über ärgerlich und verdrießlich, zuletzt aber launig und gesprächig. (n. 39 St.) [Lr.]

— Den ersten Theil des Tages, ängstlich, dann heiter, und zuletzt zufrieden mit sich selbst. (n. 62 St.) [Lr.]

1090. — Er ist heiter und möchte gern unter Menschen seyn, um mit ihnen zu reden ¹⁾. (n. 10 St.) [Htn.]

1) Scheint Gegenwirkung der Lebenskraft, Nachwirkung zu seyn.
